

# Korrespondent.

**Abonnement:** Der Korrespondent kostet 1 Mk. monatlich 12 Mk. jährlich, 2 Mk. vierteljährlich. Der Einzelheft kostet 10 Pf. Die Postgebühren sind inbegriffen. Die Abnehmer erhalten den Korrespondent in der Stadt u. auf l. Seite 1,20 Mk. monatlich, 12 Mk. vierteljährlich, 2 Mk. monatlich 12 Mk. jährlich, 2 Mk. vierteljährlich. Der Korrespondent wird auch außerhalb des Reiches abgenommen. Die Abnehmer erhalten den Korrespondent in der Stadt u. auf l. Seite 1,20 Mk. monatlich, 12 Mk. vierteljährlich, 2 Mk. monatlich 12 Mk. jährlich, 2 Mk. vierteljährlich. Der Korrespondent wird auch außerhalb des Reiches abgenommen. Die Abnehmer erhalten den Korrespondent in der Stadt u. auf l. Seite 1,20 Mk. monatlich, 12 Mk. vierteljährlich, 2 Mk. monatlich 12 Mk. jährlich, 2 Mk. vierteljährlich.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
4seitig, illustriert, Sonntagsblatt mit 16seitiger Modebeilage.  
4seitig, landwirtschaftl. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** Für die erste Beilage aber keine Honorar f. Schrift u. Bild. Die zweite Beilage 50 Pf., die dritte 40 Pf., die vierte 30 Pf., die fünfte 20 Pf., die sechste 15 Pf., die siebente 10 Pf., die achte 5 Pf., die neunte 5 Pf., die zehnte 5 Pf., die elfte 5 Pf., die zwölfte 5 Pf., die dreizehnte 5 Pf., die vierzehnte 5 Pf., die fünfzehnte 5 Pf., die sechzehnte 5 Pf., die siebzehnte 5 Pf., die achtzehnte 5 Pf., die neunzehnte 5 Pf., die zwanzigste 5 Pf., die einundzwanzigste 5 Pf., die zweiundzwanzigste 5 Pf., die dreiundzwanzigste 5 Pf., die vierundzwanzigste 5 Pf., die fünfundzwanzigste 5 Pf., die sechsundzwanzigste 5 Pf., die siebenundzwanzigste 5 Pf., die achtundzwanzigste 5 Pf., die neunundzwanzigste 5 Pf., die dreißigste 5 Pf., die einunddreißigste 5 Pf., die zweiunddreißigste 5 Pf., die dreiunddreißigste 5 Pf., die vierunddreißigste 5 Pf., die fünfunddreißigste 5 Pf., die sechsunddreißigste 5 Pf., die siebenunddreißigste 5 Pf., die achtunddreißigste 5 Pf., die neununddreißigste 5 Pf., die vierzigste 5 Pf., die einundvierzigste 5 Pf., die zweiundvierzigste 5 Pf., die dreiundvierzigste 5 Pf., die vierundvierzigste 5 Pf., die fünfundvierzigste 5 Pf., die sechsundvierzigste 5 Pf., die siebenundvierzigste 5 Pf., die achtundvierzigste 5 Pf., die neunundvierzigste 5 Pf., die fünfzigste 5 Pf., die einundfünfzigste 5 Pf., die zweiundfünfzigste 5 Pf., die dreiundfünfzigste 5 Pf., die vierundfünfzigste 5 Pf., die fünfundfünfzigste 5 Pf., die sechsundfünfzigste 5 Pf., die siebenundfünfzigste 5 Pf., die achtundfünfzigste 5 Pf., die neunundfünfzigste 5 Pf., die sechzigste 5 Pf., die einundsechzigste 5 Pf., die zweiundsechzigste 5 Pf., die dreiundsechzigste 5 Pf., die vierundsechzigste 5 Pf., die fünfundsechzigste 5 Pf., die sechsundsechzigste 5 Pf., die siebenundsechzigste 5 Pf., die achtundsechzigste 5 Pf., die neunundsechzigste 5 Pf., die siebenzigste 5 Pf., die einundsiebzigste 5 Pf., die zweiundsiebzigste 5 Pf., die dreiundsiebzigste 5 Pf., die vierundsiebzigste 5 Pf., die fünfundsiebzigste 5 Pf., die sechsundsiebzigste 5 Pf., die siebenundsiebzigste 5 Pf., die achtundsiebzigste 5 Pf., die neunundsiebzigste 5 Pf., die achtzigste 5 Pf., die einundachtzigste 5 Pf., die zweiundachtzigste 5 Pf., die dreiundachtzigste 5 Pf., die vierundachtzigste 5 Pf., die fünfundachtzigste 5 Pf., die sechsundachtzigste 5 Pf., die siebenundachtzigste 5 Pf., die achtundachtzigste 5 Pf., die neunundachtzigste 5 Pf., die neunzigste 5 Pf., die einundneunzigste 5 Pf., die zweiundneunzigste 5 Pf., die dreiundneunzigste 5 Pf., die vierundneunzigste 5 Pf., die fünfundneunzigste 5 Pf., die sechsundneunzigste 5 Pf., die siebenundneunzigste 5 Pf., die achtundneunzigste 5 Pf., die neunundneunzigste 5 Pf., die hundertste 5 Pf.

Nr. 284.

Donnerstag den 3. Dezember 1908.

35. Jahrg.

## Das Arbeitskammergesetz.

Der dem Reichstage jetzt unterbreitete Entwurf eines Arbeitskammerngesetzes bedeutet gegenüber dem im Februar veröffentlichten vorläufigen Entwurfe einen erheblichen Fortschritt. Die ausgiebige Kritik hat Erfolg gehabt. Das wird hoffentlich den hier eingeschlagenen Weg zur Regel werden lassen. Die Hauptgrundlagen der Institution, die Errichtung selbständiger Kammern, der paritätische Charakter, die Organisation auf sachlicher Grundlage und der Aufgabebereich sind im wesentlichen unverändert beibehalten. Im einzelnen steht einer Verschlechterung (die selbständige Vornahme von Erhebungen über die wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse der vertretenen Gewerbezweige ist auf eine Mitwirkung bei solchen Erhebungen auf Verlangen der Staats- und Gemeindebehörden beschränkt worden) eine Reihe von wichtigen Verbesserungen gegenüber.

Die Veroppelung der Arbeitskammern mit den Berufsvereinigungen ist völlig beseitigt; damit auch der schlimmste Fehler des Vorentwurfs: sein unzulässiges Wahlrecht. Anstelle der Ernennung der Arbeitgeberseitiger durch die Berufsvereinigungen, der Arbeitnehmerseitiger durch fünfjährig gewählte Organe der Arbeitervertretung tritt für beide Teile die direkte gemeinsame Wahl mit Proportionalstem Wahlrecht. Gewerkschaftsbeamte u. dergl. sollen nicht wählbar sein, wird man noch zu reden haben. Aber im ganzen ist mit diesem Wahlrecht die Hauptgrundlage für eine gedeihliche Wirksamkeit geschaffen.

Dadurch gewinnt auch das Wahlrecht der Frauen, das im Vorentwurfe nur theoretisch anerkannt war, praktische Bedeutung. Weibliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben volles aktives und passives Wahlrecht. Mit Hilfe der Verhältniswahl können sie auch bei Nichtverbindung mit den männlichen Berufsvereinigungen in einer Reihe von Gewerben eigene Vertreterinnen durchbringen. Auch die Idee des Frauenstimmrechtes marschiert!

Die Kosten der Kammer werden, da die Berufsvereinigungen als Träger auscheiden, den Gemeinden auferlegt mit der Bedingung, sie von den vertretenen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einzuziehen.

Der Geltungsbereich der Einrichtung hat eine Erweiterung dadurch erfahren, daß das Handwerk einbezogen werden soll. Ausgeschlossen bleiben dagegen die Betriebe der Landesverwaltung, die Apotheken und Handelsgeschäfte. Neue Gründe sind für diese Auscheidung nicht angegeben. Die alten Einwände bleiben also bestehen. Man vermißt hier die Einheitlichkeit der Organisation. Für die Handelsgeschäfte sind besondere Vertretungen in Aussicht genommen, ebenso für die Techniker, Werkmeister und Betriebsbeamten. Aber ob es sich hier um eine Art von Privatbeamtenkammern handelt oder um Handlungsgeschäftskammern und besondere Technikerkammern, ob diese mit den Handelskammern oder anderen Organisationen in Verbindung gebracht werden sollen, davon sagt die Vorlage nichts, obwohl der Reichstag mit Recht im Frühjahr den Wunsch ausgesprochen hat, daß das in Aussicht genommene „besondere Vorgehen“ für diese Kreise gleichzeitig mit vorgelegt würde. Das ist nötig. Denn jetzt entsteht ein Auerbunt: Die technischen Angestellten sind in den Arbeitskammern und in den besonderen Organisationen voll vertreten; Handlungsgeschäften sind doch nicht nur in Handelskammern im engeren Sinne, sondern in allen Industriebetrieben tätig; die nicht kaufmännischen Angestellten der Handelsgeschäfte, wie Packer, Kutscher usw., sollen ganz unvertreten bleiben.

Die Delegationsfrage wird überhaupt wohl den Hauptgegenstand der Diskussion bilden, da für den paritätischen Charakter eine sichere Mehrheit im Reichstage bestehen dürfte. Bisher hatte sich die Mehrheit der Sozialpolitiker und die Kritiker des Vorentwurfs

für eine territoriale Grundidee mit Fachabteilungen nach Bedarf ausgesprochen. Der Entwurf hält an seinem Vorschlage einer Errichtung der Kammern „für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Gewerbezweigs oder mehreren verwandten Gewerbezweige auf sachlicher Grundlage“ fest. Gewiß lassen für beide Wege sich gute Gründe geltend machen. Was der Entwurf vernünftig läßt, ist vor allem der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Gewerbezweigen und ihren Kammern, die Zusammenfassung der einzelnen Organisationen in einer Zentralfassung.

Auch die Vorschläge über die Aufgaben der Kammern als Einigungsamt in Lohnstreitigkeiten usw. leiden an dem Mangel eines einheitlichen, entschlossenen Willens. Die Einigungsbevollmächtigten der Gewergerichte bleiben bestehen. Daneben treten die Arbeitskammern, denen aber auch keine weitergehenden Rechte zugedacht sind. Kein Zwang zur Annahme, ehe ein wirtschaftlicher Kampf beginnt; kein Zwang zum Verhandeln der Parteien, keine Durchführungsgewalt. Hier bringt uns der Entwurf keinen Schritt vorwärts, sondern zerstückelt nur die bestehenden Einrichtungen.

Von sonstigen wichtigeren Abweichungen des Gesetzes vom dem Vorentwurfe sind noch zu erwähnen, daß die Errichtung der Kammern durch Verfügung der Landeszentralbehörde statt durch Beschluß des Bundesrats erfolgen soll und daß ein Minderheitsvotum vorgezogen ist.

Im ganzen, wie gesagt, ein erheblicher Fortschritt über den ersten Entwurf hinaus! Wenn der Reichstag mit demselben Eifer und mit demselben Entschlossenheit die öffentliche Kritik auf Verbesserungen der jetzigen Vorlage hinwirkt, dann kann sicher etwas Gutes und Segensreiches daraus werden.

## Die Orientfrage

hat sich, ganz abgesehen von allem andern, nun auch dadurch noch wieder frisch gestaltet, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen, die so verheißungsvoll vor einigen Wochen begonnen, fast ergebnislos abgebrochen worden sind. Der bulgarische Handelsminister, Rapschew, hat sich am Sonntag von Konstantinopel nach Sofia zurückbegeben, die übrigen drei bulgarischen Delegierten taten am Montag dasselbe. Die Porte gibt über die bulgarisch-türkischen Verhandlungen folgende Auffassung: „Die bulgarischen Delegierten haben alle schwebenden Fragen geprüft, deren Lösung durch die Unabhängigkeitsklärung nötig wurde. Die Delegierten sind jetzt abgereist, um dem Ministerrat zu berichten, Rapschew wird hierher zurückkehren, sobald die Porte, nachdem sie den Mächten Bericht erstattet hat, in der Lage sein wird, die schwebenden Fragen endgültig zu regeln.“ In dieser offiziellen Auslassung wird die Hauptsache ganz und gar verschwiegen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist nämlich, daß die Türkei auf dem Standpunkt beharrt, die Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens sei Sache der Konferenz. Bulgarien dagegen macht die Zugeständnisse von der sofortigen Anerkennung durch die Türkei abhängig. Minister Rapschew hält allerdings, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Fortsetzung der Verhandlungen für möglich. Bulgarien sei nicht ganz abgeneigt, die Entschädigung der orientalischen Bahnen von den anderen Fragen zu trennen.

Die Krisis steht also, wenn man das übrige dazuhält, genau auf demselben Fleck, wie unmittelbar nach den Ostoberereignissen, die die Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel brachten. In Konstantinopel ist man nicht geneigt, Zugeständnisse zu machen, weder an Österreich-Ungarn noch an Bulgarien. Man sieht allgemein diese Balkankrisis der Jungtürken auf englische Umtriebe zurück, die sich in der jetzigen Zeit schon mehrfach am Goldenen Horn als wirksam erwiesen haben. Die Jungtürken verlassen sich eben darauf, daß die englische Hilfe ihnen jederzeit zur Verfügung steht.

Ganz schlecht steht es um den Konferenzgedanken,

den England und Rußland im Verein nach wie vor aufs kräftigste unterstützen, während Österreich-Ungarn wenig Lust zeigt, die Konferenz zu beschließen. Die Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg kommen nicht vom Fleck, die russische Presse wimmelt von Ausfällen gegen die österreichische Politik. Bemerkenswert ist ein längerer Artikel der offiziellen „Kossija“, in dem einige Mitteilungen über frühere russisch-österreichische Geheimverträge gemacht worden und im Anschluß an die Enthüllungen eines früheren Diplomaten im „Neuen Peter Journal“ befragt wird, daß am 13. Juli 1878 in Berlin Fürst Gortschakow und Graf Andrassy eine Geheimdeklaration unterzeichnet haben. „Aber“, so heißt es in dem offiziellen Blatt, „welches auch die tatsächliche Bedeutung des Aktes sein möge, so kann natürlich nicht unsere gegenwärtige Stellung in der Frage Bosniens und der Herzegowina beeinflusst werden. In derlei Separatabkommen, wie die vor 30 Jahren zwischen Österreich-Ungarn und Rußland getroffen, sind imstande, in irgend welcher Weise den allgemeinen europäischen Charakter dieser Frage zu ändern. Die Wichtigkeit einer derartigen Auffassung beschäftigt die prinzipiellen Beschäftigungen, welche seitens der Vertreter sämtlicher Großmächte auf der Londoner Konferenz von 1871 getroffen und wodurch die Bevollmächtigten der Mächte als wesentliches Prinzip des internationalen Rechts hinstellen, daß keine Macht sich weder ihrer laut Abkommen auf sich genommenen Verpflichtungen entziehen, noch die Beschäftigungen anders abändern darf, als unter Zustimmung seitens der Vertragsmächte. Daher kann die rechtliche Lage Bosniens und der Herzegowina als eine auf dem Berliner Kongreß laut festgenommene europäischen Einvernehmen offiziell abgeschlossene geschäftlich nur durch ein neues allgemeines europäisches Abkommen abgeändert werden.“ — Derselben Standpunkt vertritt bekanntlich auch England.

Interessant ist aber, wenn auch jetzt die Bedeutung des damaligen Geheimvertrages von der russischen Regierung nicht mehr anerkannt wird, doch folgende Stelle des österreichisch-russischen Geheimvertrages bezüglich Bosniens und der Herzegowina: „Die kaiserlich-russische Regierung verpflichtet sich, keinerlei Einwände zu erheben, wenn infolge etwaiger aus der türkischen Verwaltung des Sandchats Nowibazar entstehender Unbilligkeiten Österreich-Ungarn gezwungen sein könnte, endgültig dieses Territorium ebenso wie die übrigen Teile Bosniens und der Herzegowina zu begeben.“ — Danach hätte Rußland gar keinen Grund, zu der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Österreich zu scheitern zu sehen, zumal da ja der Sandchat Nowibazar ganz an die Türkei zurückgefallen ist.

Aus den türkischen Offizierslisten gestrichen wurden 17 Bizaadmiralet und vier Linienflottenkapitäne, weil sie reaktionäre Gesinnung verdächtig oder anderweit kompromittiert waren. Natürlich hat keiner dieser 17 Bizaadmiralet jemals auch nur ein Stückchen Schiffsplank unter den Füßen gehabt.

Die Zerstückelung der türkischen Finanzen bedroht, daß für die Erhaltung der Arme eine regelrechte Schmelzerei in Gang gebracht werden mußte. Das Amtsblatt meldet, daß eine Spezialkommission Spenden für die Truppen in der europäischen Türkei sammelt.

Aus Mazedonien kommt eine böse Nachricht. Bei Ghinta im Bezirk Korodoss, im Wilajet Janina, kam es zu einem Zusammenstoß mit einer aus 40 Mann bestehenden griechischen Bande, welche unter der Führung eines gewissen Jmpostefi standen. Die türkischen Truppen hatten einen Verlust von 6 Toten. — Das Vandalenwesen lebt also wieder auf.

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die deutschen Abgeordneten in Prag wandten sich an den Ministerpräsidenten und an den Minister des Innern mit der Bitte um Hilfe. Sie beschafften auch telegraphisch bei dem Kaiser um eine Audienz nachzusuchen. — Die Regierung will sich nun

endlich auftragen und der wüsten Wirtschaft in Prag, die ganz Elendlich blüht, ein Ende machen. Nach der „Neuen Freien Presse“ hat der Stadthalter die Verfügung getroffen, daß von nun an Annehmlichkeiten auf der Straße und das Spinnweben von Demonstranten nicht mehr geduldet werden sollen und daß durch Züchtigung harter Abteilungen der Sicherheitswache und der Gendarmrie, nötigenfalls auch Militärs, Ausrichtungen von vornherein vorgebeugt werde. Es wurde zu diesem Zweck bereits eine entsprechende Anzahl von Gendarmen aus anderen Verwaltungsgebieten in Prag zusammengezogen. Die Regierung hat angeordnet, daß zur Unterdrückung der Unruhen alle anwesenden Militärtruppen in ausreichendem Maße angewendet werden sollen und daß überall mit größter Entschiedenheit für Wiederherstellung der Ruhe gefordert werde. Sollten diese Vorkehrungen nicht sofort den beachtlichen Erfolg herbeiführen, so seien weitere schwerwiegende Maßnahmen unmittelbar bevor.

**Prag.** Das Italienische Budget für 1907-08 schließt mit einem Nettobestand von 84 Millionen Lire ab. **England.** König Edward, welcher in den letzten Tagen infolge einer leichten Erkältung unbehaglich war, befindet sich viel besser, verließ aber am Montag nicht das Zimmer, wiewohl eine Jagd mit dem Prinzen von Wales und dem König von Norwegen in der Nähe von Sandringham verabredet war.

**Marokko.** Die Franzosen bringen mehrere Batterien Artillerie, die nach dort aus Belgien eingeführt worden sind, nach Marokko. Die Franzosen haben beschlossen, gegen den Sultan Mohammed einen Expeditionskorps zu unternehmen, um dessen Freiwerden ein für allemal ein Ende zu machen. Nach der Unterwerfung des Marokko werden Sultan Sult sich über Marokko nach Marokko begeben.

**Perth.** Der Minister des Innern hat, diesen Morgen einen Bericht an den Staatrat über die früheren Polizeimittel des Wäsk und die im Staatrat des Schatzes zu تهران zusammengetragene Kommission. Nach der „West-End-Agent“ soll die Hauptaufgabe des neuen Ministeriums in der Ausarbeitung neuer Maßnahmen bestehen, die alle Bereiche betreffen sollen. Ein schmerzhaftes Gefühl in der rechten Seite des Halses und die Schmerzen der Brust durch die Gichtschmerzen aufgetragene Veränderung der Steuern zu beschleunigen. Die Polizei sind seit zwei Tagen geschlossen. Über die Stadt ist die Kriegsjagd beendet.

**China.** Ein Amnestieerlass für China enthält eine Mitteilung des bereits bekanntgegebenen Reformprogramms und verlangt die Unterstützung der Regierung in der Politik durch das neue Regime. Er umfasst zunächst Abschnitte. Für langfristige Dienstleistungen werden die üblichen Verfügungen zugestimmt. Die Amnestie wird für zehn Kapitalverbrechen verweigert, zu denen als erstes noch die „Verbergerung von Urteilen“ hinreicht. Aus dieser Bestimmung erhebt, daß die Lage der früher verurteilten Personen durch den Staat nicht verbessert wird.

**Berlin.** Der amerikanische Konsul in Washington hat den japanischen Konsul in Tokio, wie die „Associated Press“ meldet, am Montag im Staatsdepartement zu Washington die Noten ausgetauscht, die fünf Artikel enthalten, welche die Politik der beiden Länder in China und in Sibirien betreffen.

**Mittelamerika.** Eine Drachendunst aus Port au Prince meldet, daß dort eine Panik unter der Bevölkerung ausgebrochen ist, weil man eine Veränderung der Stadt durch die Amerikaner befürchtet. Die Gefährde ist gestillt, und Panik und Furcht verdrängt worden. Die Fremden haben über ihren Eigentum die Hand ihres Landes gewahrt. Die Märkte sind verlassen, da die Landbevölkerung, die zum Verkauf ihrer Erzeugnisse in die Stadt gekommen war, unter Zurücklassung ihrer Habe floh. Präsident Nord-Alexis beharrt auf seiner Entschließung, den Kampf fortzusetzen. — Aus „deiner Quelle“, so meldet das „Bureau Neuter“ aus Washington, wird festgestellt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gegenwärtig nicht die Absicht hat, in Haiti ein Interventionsrecht, wo es sich um eine rein interne Angelegenheit handelt. Die Lage ist in San Domingo nicht günstig, wo die amerikanische Regierung feierlich auf Ersuchen der dortigen Behörden interveniert habe.

### Neue Straßentänze in Prag.

Die Sicherheitsmaßnahmen, die die österreichische Regierung zur Verhütung neuer Ausschreitungen getroffen hat, haben es nicht verhindern können, daß der aufgelegte hiesige Wohl sich wiederum zusammenrotete. Die für alle Fälle bereitgestellten Kavallerie-Aufstellungen mußten gegen die fanatisierten Massen sogar eine förmliche Parade leisten, wobei viele Personen schwer verletzt wurden. Der B. V. K. erhielt darüber nachstehenden Nachrichten: Prag, 1. Dez. Die Ereignisse dauern auch heute fort. Die Straßen waren zwar mit Plakaten der Staatsoberhäupter bedeckt, die jede Ansammlung verbieten und die schwersten Maßnahmen androhen, aber der Pöbel rief diese antiken Kundgebungen herunter und zog zu Laufenden durch die Straßen. Die Ereignisse begannen mit neuen Überfällen auf deutsche Studenten, von denen abermals drei verletzt wurden. Auch der Reichsstaatsangehörige Wolf, der heute hier angekommen ist, wurde an der Gasse angegriffen. Man schrie: „Werst ihn ins Wasser, schlagt ihn tot“ und warf Steine nach ihm. Sogleich herbeigeleitete Polizeierreiter konnten ihn nur mit Mühe vor weiteren Anällen retten. Der Graben wurde nachmittags durch Gendarmrie geräumt. In den Nachmittagsstunden sammelten sich am Graben wiederum Massen von fanatisierten Volk an. Es kam wieder zu Konfrontationen, so daß die Wachen wiederholt einschreiten mußten. Um 4 Uhr schickte eine Eskorte der Wache 100 russische Studenten, die zu der morgigen Grundsteinlegung des deutschen neuen Universitätsgebäudes hier angekommen waren, über den Graben nach dem Kasino. Als die Menge ihrer Ansicht wurde, wurden sie mit

einem Steinhaapel überschüttet. Die Wache zog dieses blank und schlug auf die Menge ein. Um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr kam es zu erneuten Zusammenstößen der Menge, wobei einer der Studenten durch einen Schlag mit einem eisernen Schlagring schwer verletzt wurde. Die Wachen brachten ihn in das Kasino, wobei sie wiederholt mit Steinen beworfen wurden. Deutliche Vorgänge wiederholten sich unausgesetzt bis gegen 6 Uhr. Als die Menge, die auf 20000 Köpfe angewachsen war, zum Sturm auf das deutsche Haus vorgehen wollte, wurde die Klammung des Grabens angeordnet. Die Wache erwies sich als viel zu schwach. Schließlich riefen drei Esdrans Dragoner von der Josefsoferne aus, die, unterstützt von Gendarmrie, den Graben säuberten und die Menge nach dem Wenzelsplatz zu trieben. Das Militär wurde mit Steinen beworfen, so daß der Offizier den Befehl zur Attacke gab. Die Soldaten entwickelten sich in Schwarmlinie und sprengten in die Massen hinein. Dabei wurden viele durch Säbelschnitte und Pierdritte verletzt. Die Dragoner räumten darauf auch den Wenzelsplatz, wo sie aus den Fenstern und aus den Hausfluren mit Steinen beworfen wurden, so daß sie die Menge abermals attackierten. Die Häuser wurden von Gendarmrie patrouilliert abgeführt und geräumt und die Hausangelegenheiten sodann abgelehrt. Das Militär mußte noch dreimal den Wenzelsplatz räumen. Als auch die Dragoner sich noch als zu schwach erwiesen, mußten mehrere Bataillone Infanterie aufgeben werden, die Straßen und Plätze im Verein mit den Dragonern räumten. Auf dem Wenzelsplatz kam es wieder zu erneuten Zusammenstößen. Die Menge wurde in die Seitenstraßen abgedrängt, wobei Soldaten und Polizeiwachen mit Steinen überschüttet wurden. In der Mariengasse baute die Menge Barrikaden aus Pfastersteinen und Gestein. Die Barrikaden mußten von der Polizei gestürmt werden. Auf dem Platz wurde sämtliche Fensterhebel durch Steinwürfe zertrümmert, in den deutschen Geschäften die Türen zerbrochen, während man die Polizeisten, die dort der Menge entgegenritten, tätlich angriff. Die Polizei gab aus ihren Dienstreisern eine Salve ab, wobei, soweit bis jetzt bekannt ist, vier Personen schwer verletzt wurden. Besonders arg ging es in dem Stadtteil Weinberg zu, in dem von sämtlichen deutschen Geschäften die Türen heruntergerissen und die Fenster eingeschlagen wurden. Auch in den späten Nachstunden dauern die Krawalle in den Straßen und Plätzen an. Zahlreiche Leute sind verletzt.

Nach einem weiteren Telegramm wurde der englische Konsul in Prag, Forbes, der in einem Straßenbahnwagen saß, von dem hiesigen Pöbel, der die Wagen nach deutschen Studenten durchsuchte, inhaftiert und, als er sich mit einer Verletzung zur Wehr setzte, zum Wagen hinausgeworfen.

### Deutschland.

**Berlin, 2. Dez.** Das Kronprinzenpaar sowie die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses nahmen heute an dem aus Anlaß des Jubiläums des Kaisers Franz Josef stattfindenden Festgottesdienst in der Schwabinger Kirche teil. — Die Großherzogin-Witwe Luise von Baden, die einzige Tochter Kaiser Wilhelms I., vollendet am 3. D. das siebzigste Lebensjahr. Am 20. September 1856 vermählte sie sich mit dem Großherzog Friedrich von Baden. Vor zwei Jahren feierte das Paar das selbste Fest der Goldenen Hochzeit. Ein Jahr darauf starb der Großherzog in hohem Alter. Aus der Ehe sind drei Kinder hervorgegangen: der jetzt regierende Großherzog, dann die Königin Viktoria von Schweden und Prinz Ludwig von Baden, der schon im 23. Lebensjahr starb. — (Der Staatsminister der auswärtigen, v. Schoen) ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Am Dienstag empfing er den brasilianischen Gesandten Dr. Silber da Cunha. — (Ministerialdirektor Kirchhoff) aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat nach Mitteilung mehrerer Blätter um seine Verabschiedung aus dem Staatsdienst gebeten. Er gehört dem genannten Ministerium seit 1884 an und steht seit 11 Jahren an der Spitze der Finanzabteilung.

(Von dem persönlichen Regiment des Kaisers.) Das unter dem Ministerium Höfenlehe besonders florierende, entwürdet der Freiheit der Kaiser, das unter dem Ministerium Höfenlehe besonders florierende, entwürdet der Freiheit der Kaiser, das unter dem Ministerium Höfenlehe besonders florierende, entwürdet der Freiheit der Kaiser. In dieser Periode ließ die Regierungspolitik Stetigkeit und Einheitlichkeit bedenklich vermischen. Die Minister ließen sich mehr und mehr zu bloßen Handlangern des Landesherren herabwürdigen. Minister gingen und kamen ohne erkennbaren sachlichen oder politischen Grund. Nachdem schließlich Miquel in Ungnade gefallen war, hörte die persönliche Beziehung zwischen dem König und dem Staatsministerium nahezu ganz auf, die Regierungsmaschine wurde durch Ver-

mittlung des Zivilkabinetts im Gange gehalten. — (Zur Reichsfinanzreform.) Gegen die Anzeigeksteuer hat der Verband Berliner Spezialgewerbetreibender am Montag in einer Resolution protestiert. Es wird darin die genannte Steuer eine Sondersteuer und eine verheerliche Abgabe genannt, die nicht nur die Metallgewerbetreibenden, sondern auch die deutsche Presse und die Platinindustrie auf das schwerste schädigen würde. Der Reichstag wird erfinden, dem in allen Teilen günstig gerichtete Entwurf seine Zustimmung zu verweigern. Eventuell wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Steuererlässe und Ausführungsbestimmungen nach Anhörung von Vertretern derjenigen Stände, die die Steuerlast zu tragen haben, in eine Form gebracht werde, die dem modernen Geschäftseleben Rechnung trägt. — (Am Peters-Brotz der „Münchener Post“) findet die Berufungsverhandlung vor der Strafkammer des Münchener Landgerichts am 16. Dezember und an den folgenden Tagen statt.

### Parlamentarisches.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am Montag abend die erste Lesung der Beamtenbesoldungsvorlage beendet. Nach einer Zusammenfassung über die an der Regierungsvorlage vorgenommenen Änderungen ergibt sich, daß die Beschlüsse der Kommission einen Mehrbedarf von 7 188 150 Mk. beanspruchen würden. Am Montag vormittag wurde zunächst eine aus fünf Mitgliedern bestehende Subkommission gewählt, die Vorarbeiten über die Befreiung der Unterrichtskosten machen soll, welche durch die Kommissionsbeschlüsse erster Lesung in der Beamtenbesoldungsvorlage entstanden sind. Dann trat die Kommission in die Verhandlung des Gesetzesentwurfs über die Wohnungsgeldzuschüsse ein. Von allen Seiten wurde aufmerk gemacht, daß die Decksicherung einzelner Städte durch sehr hohe Folgen für die in diesen Städten wohnenden Beamten, namentlich aber für die Unterbeamten haben müsse. Sodann wurde ein Antrag der Nationalliberalen eingehend besprochen, welcher zunächst verlangte, die Vorlage mit der Maßgabe anzunehmen, daß alle diejenigen Orte, welche gegenüber ihrer bisherigen Zugehörigkeit zu einer Dienstklasse in dem vorgelagerten Tarif eine Verschlechterung erfahren haben, in jene Dienstklasse eingetragener werden, welche der bisherigen Dienstklasse entspricht und sich die Prüfung aller weiteren Wünsche und Beschwerden für die zweite Lesung vorbehalten. Für den Fall der Ablehnung dieses Antrages verlangte der nationalliberale Antrag die weitere Beratung der ersten Lesung auszusparen, bis die vom Reichstag einzusetzende Kommission in erster Lesung zu dem Reichswohnungs-geldzuschuß-Stellung genommen hat. Man einigte sich schließlich dahin, daß die am Beginn der Sitzung gewählte Subkommission auch diese Resolution ausarbeiten solle. In der Nachmittags-sitzung beschloß die Budgetkommission, die Verhandlungen über den Gesetzesentwurf, betr. die Wohnungsgeldzuschüsse und den Servistat vorläufig auszusetzen, bis in der Kommission des Reichstages über die Wohnungs-geldzuschuß- und Servistatvorlage für die Reichsbeamten eine Entscheidung getroffen worden ist. Außerdem wurde eine Resolution, die der Reichstagskommission übermittelt werden soll, gefaßt, des Inhaltes, daß eine Decksicherung von Städten wie eine wesentliche Erhöhung der Gesamtkommune möglichst vermeiden werden soll.

— Die Kommission zur Vorberatung der Reichsfinanzreformvorlage hat sich konstituiert. Vorsitzender ist der nationalliberale Abg. Dr. Paasche. Von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft gehören der Kommission an die Abg. Kohnen, Dr. Müller-Meininger, Dr. Wiener.

### Vermischtes.

\* (Am 11. des Präsidenten Roosevelt) Präsident Roosevelt wurde am Montag in Washington beim Überfahren der Straße von einem Automobil erst- und niedergedrückt. Der Präsident kam jedoch mit einigen Querschnitten davon. — (Die Cholera in Russland.) Aus Petersburg wird der B. V. K. geschrieben: Einigen anderen lauten den Meldungen, die von einem Ausbruch der Cholera zu berichten wissen, nimmt die Epidemie einen immer größeren Umfang an, sobald sämtliche Kranke-Häuser in der Residenz überfüllt sind. Der Vorsitzende der Sanitätskommission in Petersburg wandte sich an die Bevölkerung mit einem Aufruf, in dem er anlässlich des wüsten Unfalls die Bedeutung der Choleraerkrankung, die bisherige Vorkehrungsmaßnahmen nicht außer acht zu lassen und sein rotes Wasser zu trinken. Ansuchen um in hohen Grade durch das Zurückgehen der Zahl der Choleraerkrankungen demnächst. Die nächste hiesige Mitteilung hat eine Arie der Erkrankungs- und Sterbefälle von 25. August ab aufgestellt; danach sind insgesamt seit Beginn der Epidemie in Petersburg 8100 Personen erkrankt und 3920 gestorben. Die Sterblichkeit übersteigt somit 40 Prozent.

# Sensationell billiges Angebot

in

## besserer Damen-Konfektion

soweit die Vorräte reichen:

Ein grosser Posten <b>englischer Paletots</b> neuester Mode, Sackform, mit eleganter Tuchklappe, statt 10 bis 12 Mk. jetzt Mk. <b>6.50.</b>	Ein Posten <b>besserer Damen-Kostüme</b> aus engl. Stoff mit langer und halblanger Jacke statt Mk. 30 bis 45 jetzt Mk. <b>25 bis 18.</b>
Ein grosser Posten <b>englischer Diagonal u. Chevron-Paletots</b> neueste kurze Formen, teils auf Seide gearbeitet, statt Mk. 18—30 durchweg Mk. <b>10.</b>	Ein Posten <b>hocheleganter Kostüme</b> in uni, Tuch, Chevron und besseren englischen Stoffen, durchweg Mk. 60 bis 85, jetzt Mk. <b>45 u. 40.</b>
Ein grosser Posten <b>Kostüm - Röcke</b> fussfrei, in Sport- und Falten-Form, jetzt Mk. <b>1.90, 3.90, 5.00, 8.00.</b>	Ein Posten <b>besserer Kinderkleider</b> für jedes Alter passend, in den neuesten Stoffen und Macharten, bedeutend im Preise ermässigt.

Ferner sind sämtliche Bestände in **schwarzem Tuch, Abendmänteln, sowie eleganten Püsch- und Samt-Paletots, Blusen etc.** ebenfalls im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

# Geschäftshaus Otto Dobkowitz

58 Telephon 58.

Merseburg.

11 Entenplan 11.

### Weichskrone.

Heute Donnerstag sowie folgende Tage  
von abends 7 Uhr ab,  
**Künstler-Konzerte**  
von  
**Elite Wiener  
Damen-Orchester,**  
Direktion: **Neumann.**  
Entree frei. Um günstigen Zutritt bitten  
P. Knietzsch.

**Verein der Gastwirte  
von Merseburg u. Umgegend.**  
Donnerstag den 8. Dezember, nachm.  
8 1/2 Uhr.  
**Monats-Versammlung**  
im Kubolds Restaurant. Der Vorstand.

**Wurstfleisch**  
a Pfd. 60 u. 65 Pfg.  
empfehlen  
**L. Nürnberger.**

**5 Weihnachts-  
Postkarten 10 Pf.**  
M. C. Schultze.

**Neuheit!**  
**Wirk-Sauboden-Reiniger.**  
Der Stück Mk. 1.20.  
Mein Verkauf bei:  
**Hermann Rothe,**  
Unterartenburg 1.

**Kurt Karius**  
Broschdrucker, Papierhandlung  
Brühl No. 4  
\* Metall- und \*  
Kautschukstempel.

Nur für unsere Leser! Nur für unsere Leser!

## Weihnachts-Prämien

Durch glücklichen Abschluss mit einer ersten Verlangkauflast ist es uns auch in diesem Jahre wieder möglich, unseren verehrlichen Lesern eine Anzahl überaus wertvoller Werke zu einem aussergewöhnlich billigen Preise anbieten zu können. Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

**Goethes Werke**  
in zwei Bänden!  
Neue reich illustrierte Prachttausgabe in zwei Bänden mit Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Goetheillustratoren Prof. Dr. v. Raubach, H. v. Kretling, 3,00  
J. S. Hamberg u. a. Reinfleinen Prachtbände in Hoch- und Goldprägung nur Mk.

**Schillers Werke**  
in zwei Bänden!  
Neue reich illustrierte Prachttausgabe in zwei Bänden mit Vollbildern nach Gemälden von Professor Dr. v. Raubach, C. Fäger, H. Müller, W. Lindenbaum, 3,00  
H. Weysslag, Ludwig Richter. Reinfleinen Prachtbände in Hoch- und Goldprägung nur Mk.

**Musik-Album**  
Prachttausgabe C. 3,00  
Als vorzügliche Ergänzung der in den vergangenen erschienenen Musikalben enthält Ausgabe C die beliebtesten Kompositionen für den Klavier, Kinder-Länge, Salon-Musik, leicht und mittelschwer, Lieder, Balladen und heitere Gesänge. In Velin gebunden mit moderner Goldprägung nur Mk.

**Bestellungen** auf obige Weihnachtsprämien werden in unserer Geschäftsstelle sowie auch von den Zeitungsträgern jederzeit entgegengenommen. Antrags- und Bestellformulare liegen in unserer Geschäftsstelle aus.

Verlag des „Merseburger Correspondent“.

Alle Sorten  
**Kontobücher**  
sind wieder auf Lager und empfiehlt  
**M. C. Schultze.**

### Rohlands Restaurant. Täglich Konzert

des Damenorchesters Melusine.  
Dir. Fel. Weige Jantert.  
**6 Damen, 1 Herr.**  
Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Franz Rohland.**

**Schultheiss.**  
Heute und folgende Tage  
**frische Seemuscheln.**

**Dauers Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
F. Dahn, Unterartenburg 59.

Donnerstag  
**hausgeschlachte Wurst.**  
Friederike Vogel, Markt 17.

Heute  
**Schlachtfest.**  
Schlegel, Schmalzstrasse.

**Schweizerdegen  
oder Fehler,**  
N. B., gefasst. Antritt sofort oder Anfang  
Januar.  
**C. Görling.**

Gefast zum 1. Januar ein mächtiges  
gut empfindliches  
**Stubenmädchen**  
nicht unter 18 Jahren. Gehalt nach Über-  
einkunft.  
Gräfin Werthern,  
Weichlingen b. Coelbea.

**Goldene Brosche**  
verloren worden. Abzugeben gegen Be-  
lohnung  
Poststrasse 8, Hof pt.

**Brille**  
verloren von der Kreisstraße,  
Damm, Weissenhofstrasse,  
Gatzhardtstrasse. Gegen Belohnung abzu-  
geben  
Entenplan 5, im Laden.

**Wir bieten Vorteile! Wir sind und bleiben die Billigsten!**

**Eine Mark in bar**

zahlen wir für unsere vollgeklebte  
Rabattkarte oder vergüten unserer  
auswärtigen Kundschaft den

**Rabatt in bar.**

**1 Gratis-Bon**

erhält jeder Kunde bei Einkäufen  
von 50 Pf. Lebensmittel ausge-  
schlossen, für unser

**Prunkstück,**

ein Prachtkalender mit Schreibzeug  
und Thermometer.

**Grammophone u. Phonographen.**

Echte Grammophone. Bespielte Platten 5.— Mk. bis 28 Pf. Gute Grammophone 12.50 Mk.	Echte Edison-Phono- graphen. Bespielte Walzen 1.— Mk. bis 35 Pf. Gute Phonograph. 2.55.
--	---

**Musik-Instrumente.**

**Spielwaren.**

**Puppen.**

Puppen schön gekleidet, mit Schlafaugen, 25, 20, 7 Pf.  
Puppen 30 cm, schön gekleidet, m. Schlaf-  
50 Pf. augen  
Puppen in feinst. Ausfüh.,  
Kugolg. m. Schlaf-  
95 Pf.

Puppen, ff. ausgestattet, Mk. 25.—, 1,25 und **95 Pf.**  
Puppen-Köpfe, Puppen-Gestelle, Täuflinge, Celluloid-Puppen.  
Puppenstuben, -Möbel, -Küchen, -Läden, -Herde, -Service.

Eisenbahnen auf Schienen,  
35.— Mk. bis 45 Pf.  
**Eisenbahnteile,  
Lokomotiven.**

**Pferde** aus Holz,  
Stoff u Fell  
zum Fahren und Schaukeln.

**Gespanne** jeder Art  
m. Pferd  
von Mk. 9.50 bis 0.85.

**Dampfmaschinen**  
von 20.— Mk. bis 38 Pf.  
**Modelle**  
von 7.50 Mk. bis 18 Pf.

**Gesellschaftsspiele**  
jeder Art

**Neu! Zeppelins Luftschiff**  
von Mk. 2.—, 25 u 9 Pf.

**Laterna magica**  
14.— Mk. bis 45 Pf.  
**Kinematographen**  
Mk 9.50, 6.50.

**Kindermöbel, Turn-  
apparate,  
Kinderschaukeln, Kinder-  
stühle, Kindertische mit  
Schublade 2.50 Mk.**

In unserem Schaufenster sehenswert: **Ein Walfisch in Sibirien.** In unserer I. Etage sehenswert: **Märchenträume der Kinderwelt.**

**Puppensportwagen**  
von Mk. 20.— bis 85 Pf.

**M. Bär**

**Puppenwagen**  
von Mk. 18.— bis 2,25.

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54.



**Mischungen u. Souchongs**  
mit feinem vollem Aroma  
a Pfd. von Mk. 2.00 bis Mk. 6.00  
empfeht  
**Gotthardt-Drogerie**  
German Emanuel.

**Salon- u. Industriebreitets**

Marke, „Cecilie“

in anerkannt prima Qualität geben wir bei jeglichem Bezuge zu  
billigen Tagespreisen ab. Neue gute Abfuhrwege vorhanden.

**Gewerkschaft Christoph Friedrich  
Grube „Cecilie“ Lützendorf.**

**Schweizer  
Katzenfelle,**  
ein natürliches Mittel von auffallend  
guter Wirkung bei Gicht, Rheu-  
matismus, Erhaltung aller  
Art bei  
**Richard Kupper,**  
Markt 17,  
Central-Drogerie.

**Kinder-  
Nähmaschinen,**  
gütigend, von 2.50 Mark an, empfiehlt  
**H. Baar, Markt 3**

**Puppen**

**Weihnachts-Ausstellung**

**Spielwaren**

Unsere

ist eröffnet.

zu Weihnachten gediegene und schöne Puppen, gekleidet und ungekleidet,  
Ledergestelle, Puppenköpfe etc. schenken will,  
Bedarf in Gesellschafts-, Fröbelschen Unterhaltungs- und Beschäftigungs-  
spielen hat und die grösste Auswahl sucht,  
Kaufläden, Puppenzimmer, Küchen, Puppenmöbel, Service etc. kaufen will und  
gediegene erstklassige Fabrikate verlangt,  
zu Weihnachten Reit- und Schaukelpferde, Fuhrwerke aller Art etc. schenken  
und darin eine grosse Auswahl in allen Preislagen finden will,  
Eisenbahnen mit und ohne Uhrwerk, sowie mit Dampftrieb, Eisenbahnzutaten,  
Laterra magica, Dampfmaschinen, Modelle etc. zu kaufen gedenkt,  
mit Militär-Rüstungen, Festungen, Soldaten, Kanonen, Richters Brücken- und  
Steinbaukasten seinen Kindern eine grosse Freude bereiten will,

der versäume nicht, unsere

**Spielwaren-  
Ausstellung**

I. und II. Etage zu besichtigen (Fahrstuhl).  
Reich illustrierter Katalog  
ist erschienen u. steht gratis u. franko zur Verfügung.

**C. F. Ritter,**

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

— Gegründet 1859. —

Aeltestes und grösstes Spielwarenhaus der Provinz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Mitglied der Vereinigung deutscher Spielwaren-Händler.

Siehezu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Die Einführung des landwirtschaftlichen Unterrichts) soll jetzt, wie die „Kreuzztg.“ bestätigt, auch in der preussischen Armee veruchsweise erfolgen. Die Veresverwaltung geht hierbei in vollem Einvernehmen mit dem preussischen Landwirtschaftsministerium und den landwirtschaftlichen Organisationen vor. In Betracht kommen beim Unterricht nur die Reute der älteren Jahrgänge, d. h. bei den Trupptruppen im zweiten Jahre, bei den berittenen Trupptruppen im zweiten und dritten Jahre. — Wenn berait die Soldaten in einer Disziplin unterrichtet werden, die mit der militärischen Ausbildung nicht das geringste zu tun hat, so geht daraus hervor, daß die zweijährige Dienstzeit für die Vorbereitung zum Kriegsdienst mehr als genügend ist.

(Bei der Beratung der sächsischen Wahlrechtsreform) in der zweiten Kammer kam es am Montag im weiteren Verlaufe der Sitzung zu lauten Kundgebungen des Tribünenpublikums bei der Rede des Freisinnigen. Nachdem der konservative Abg. Pöyß die ablehnende Stellung seiner Partei zu der ursprünglichen Regierungsvorlage gekennzeichnet und der nationalliberale Abg. Dr. Vogel auseinander gesetzt hatte, daß in den Reihen der Nationalliberalen für die Eventualvorlage keine Stimme zu haben sein werde, befaßte sich die Regierung und trat für die Gewährung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts ein. Die Annahme des Eventualvorlages würde bei den nächsten Wahlen zur Folge haben, daß Sachen wieder ein votes bömreich würde, dann werde Graf Hohenthal in der Geschichte als der rote Graf Hohenthal fortleben. (Erinnernd Befall auf den Tribünen. Der Präsident droht, die Tribünen räumen zu lassen.) Staatsminister Graf Hohenthal erklärte gegenüber dem Vorkredner, die Regierung habe sich bei dem Dreiklassenwahlrecht ganz wohl gefühlt, sie habe aber das Empfinden gehabt, daß im Interesse des Volkes etwas geändert werden müsse. Und später noch gefahrte sich die Debatte teilweise füttern. Dann fand Vertagung bis Dienstag statt. Am Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Generaldebatte über die Vorträge und Vorschläge zur Wahlrechtsreform geschlossen, und es fand die Abstimmung über folgenden Deputationsantrag statt: Die Kammer wolle beschließen, den mittels fönligenen Entwurfs Nummer 12 den Ständekammern vorgelegten Entwurf zu einem Wahlgesetz für die zweite Kammer der Ständeverammlung im ganzen abzunehmen. Bevor über diesen Antrag abgestimmt wurde, fand eine Abstimmung über einen Eventualantrag des Bizepräsidenten Pöyß statt, hinter den Worten Ständeverammlung einzuschalten „in erster Lesung“. Dieser Antrag fand Annahme. In namentlicher Abstimmung erklärten sich darauf 72 Abgeordnete für den Deputationsantrag. Vier konservative Abgeordnete stimmten dagegen. Diefur trat man in die Spezialberatung über den Eventualentwurf ein.

(Eine Denunziation politischer Gegner?) Dieser Tage ging die Nachricht durch die Presse von einem Vorgehen des Konstitutionsorgans gegen den Pastor Schmidt aus Massow (in Pommern), der bei der Nachwahl in Prenzlau-Angermünde für die Freisinnigen kandidiert hat. So viel wir wissen, schreibt die „L. C.“, ist bisher keine Nachregelung erfolgt, sondern nur ein Bericht von Herrn Schmidt eingetroffen worden. Man nimmt an, daß es sich um eine Denunziation politischer Gegner handelt, denen die Wahlfähigkeit des Pastors Schmidt nicht zusagte. Es wäre ja nun allerdings ein starkes Stück, wenn diese Anzeigen zu Weiterungen führen sollte. Die Liberalen müssen verlangen, daß, wie jeder andere Staatsbürger, so auch der Geistliche frei und öffentlich seiner Überzeugung Ausdruck geben kann. Die Landeskirche könnte bei den Liberalen nur in der Achtung stehen, wenn sie sehen würden, daß ein im Amt befindlicher Geistlicher auch seine liberalen Anschauungen betätigen könnte. Wird diese selbstverständliche Freiheit unterbunden, so muß sich in freisinnigen Kreisen die Ansicht festsetzen, daß das Konfessionswesen der Geistlichen auf höherer Weisung beruht. Und weiter: wenn man annehmen muß, daß ein Geistlicher in seiner politischen Anschauung durch die vorgelegte Behörde gehindert wird, so wird das Volk schließlich auch glauben, daß die Predigtstätigkeit ebenfalls nicht Überzeugungsache sei. Kann die Festsetzung einer solchen Annahme für die kirchlichen Behörden ersprießlich sein? Und werden hierdurch die Ideen des Christentums gefördert? — Wir hoffen, im Interesse der Kirche, daß der Anzeiger gegen Pastor Schmidt keinerlei Folge gegeben wird.

(Aus den Kolonien.) Wie der „Deutsch-Südwestf. Jg.“ vom 28. Oktober aus Tübingen mitgeteilt wird, berichtet Vukstente, daß eine Jagdgesellschaft von vier Weisern, die in der Richtung auf den Dlawongo mit einer Gelfarre unterwegs ist, am Verdursten sei. Alle Wasserstellen haben die Jagdgesellschaft trocken gefunden, und einer der Männer sei schon tot. Natürlich hat man sofort eine Hilfsexpedition ausgerüstet. — Um der deutsch-englischen Jola-Kroßflus-Grenzexpedition in Kamerun die ordnungsmäßige Durchführung ihrer Vermessungsarbeiten zu ermöglichen und das zwischen dem Mao-Parab und dem Kroßflus gelegene Gebiet unter die deutsche Herrschaft zu bringen, hatte am 28. Oktober 1907 das Gouvernement von Kamerun eine Expedition von drei Kompagnien entsandt. Diese hat nach dem jetzt vorliegenden amtlichen Berichte unter der Führung des Majors Buder die ihr gestellte Aufgabe in erfolgreicher Weise gelöst. Leider ließ sich die Abzucht, möglichst auf friedlichem Wege die in Betracht kommenden Stämme zur Anerkennung der deutschen Oberhoheit zu bewegen, nicht erreichen. Der heidnische Stamm der Massoms stand unter dem Einflusse von Jullaherriern, die einer friedlichen Auseinandersetzung grundsätzlich abgeneigt waren und sich auf ihre verästelten Felle und ihre Verstecke in dem gebirgigen und unwegsamen Lande verließen. Ein konzertierter Angriff auf Massom am 19. Dezember 1907 aller drei Kompagnien und die Gefangenahme mehrerer Krieger genigte, um diesen Stamm zu unterwerfen. Leider wurde, wie f. J. Sohn gemeldet wurde, bei einem der zahlreichen Kämpfe der Chef der 2. Kompagnie, Hauptmann Glauning, am 5. März bei Atschmo auf der Verfolgung des Gegners erschossen. Die militärischen Erfolge taten in Verbindung mit dem Strafgericht auf die Eingeborenen ihre Wirkung. Sie nahmen die deutschen Friedensbedingungen an: Versicherung unbedingten Gehorsams, Kriegszahlungen in Landesprodukten und Stellung von Tributärarbeitern zum Wegebau. Darauf konnte die Expedition am 9. Mai ihren Rückweg antreten; sie traf am 3. Juni nach siebenmonatiger Abwesenheit wieder am Ausgangspunkt in Soppo ein. Der Gesamtverlust betrug auf deutscher Seite an Toten: Hauptmann Glauning und 17 Farbigte, an Verwundeten: Oberleutnant Wegelin und 23 Farbigte, während die Gegner 769 Tote und 278 Gefangene verloren hatten.

(Kaiserliche Marine.) Der Reichspostdampfer „Lucie Böhmern“ mit den von „Sperber“ und „Panther“ abgelassenen Besatzungen ist auf der Heimreise am 29. November in Boulogne eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Der Transport der vom Kreuzergeschwader abgelassenen Offiziere und Mannschaften hat am 28. November mit dem Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ von Schanghai aus die Heimreise angetreten und geht zunächst nach Hongkong. Transportführer ist Kapitänleutnant Greshen (Sofar). Korvettenkapitän v. Hornhardt hat am 23. November das Kommando „Luchs“, Korvettenkapitän Heuser am 24. November das Kommando „Zeisig“ und Fregattenkapitän Hüllweg am 28. November das Kommando „Niobe“ übernommen. „Küfist“, „Vaterland“ ist am 28. November in Foochow eingetroffen. „Fürst Bismarck“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 30. November von Schanghai nach Hongkong in See gegangen. Der Reichspostdampfer „Derflinger“ mit dem Rekrutentransport für die Marinefeldbatterie des 3. Seebataillons an Bord ist am 29. November in Aken eingetroffen und an demselben Tage weitergegangen. Die Beförderung des nächsten Abführungs-transportes für das Gouvernement Kiangtshou wird mit den am 9. Januar 1909 von Wilhelmshaven abgehenden Dampfern „Nugua“ und „Spreenwald“ der Hamburg—Amerika-Linie nach Tjingtau und zurück erfolgen. Die Mandoverflotte ist am 28. November in Kiel außer Dienst gestellt worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 1. Dez.) Der Reichstag setzte am Dienstag die Beratung über die Abänderungsvorschläge zur Gewerbeordnungsnovelle fort. Abg. Erzberger (Str.) warf den freisinnigen reaktionäre Tendenzen hinsichtlich ihrer Anträge vor, weil sie nicht soweit wie die Kommissionsbeschlüsse gehen wollen. Abg. Dr. Pachnicke (Str. Vgg.) verabschiedete sich entschieden dagegen und begründete die Haltung der Freisinnigen damit, daß sie nur das wirklich Durchführbare vorschlagen und beschließen wollen. Bei der Abstimmung, die schon zweifelsfrei war und deshalb mehrfach durch Hammerhieben erfolgen mußte, wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt, sodas es bei der Regierungsvorlage blieb. § 137a, der die Witaahme von Arbeit nach Hause regelt, wurde mit einem Abänderungsantrag Weidens angenommen. In § 138a, der die Bestimmungen über Arbeitsnachte enthält, waren mehrere Anträge eingebracht, die aber sämtlich abgelehnt

wurden, so das es bei der Kommissionsfassung blieb. Auch die Definition des Begriffes „Fabrik“ und einige besondere Schutzbestimmungen für Jugendliche wurden bei längerer Debatte unverändert gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Die zweite Lesung geschah am Dienstag noch nicht zu Ende; sie muß am Freitag oder Samstag fortgeführt werden. Am Mittwoch liegen die bekannten Anträge der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Polen auf Abänderung der Verfassung (Ministerverantwortlichkeit) und der Geschäftsordnung auf der Tagesordnung.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Dez. Unter der Bezeichnung „Kolonial-Akademie Halle a. S.“ hat sich innerhalb des Lehrkörpers der Universität Halle eine Vereinigung gebildet mit dem Zwecke, die Kolonialwissenschaften zu fördern unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Schutzgebiete. Zur Erreichung des Zweckes dienen insbesondere Vorlesungen und Übungen an der Universität, wissenschaftliche Vorträge und Meinungs-austausch im Kreise der Mitglieder. Bei den Vorlesungen und Übungen soll eine möglichst vielfältige und geschlossene Vertretung der kolonialen Wissens-zweige im Lehrplane der Universität Bedacht genommen werden. Bis jetzt haben 16 Professoren der Universität Vorlesungen angekündigt. Vorgesandert ist der bekannte Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wöhlmann.

† Halle, 2. Dez. Der Magistrat hat im Stadtverordnetenkollegium eine Vorlage eingebracht, wonach das gesamte Grundbesitz der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten einschließlich des Schulbades Wittekind und des Beamtenwohnhauses für den Preis von 1.200.000 Mark von der Stadt angekauft werden soll. Die zu erwerbenden Grundstücke sollen an die verlaufende Gesellschaft auf die Dauer von 40 Jahren verpachtet werden. Der Pachtpreis soll einer dreiprozentigen Verzinsung des von der Stadt aufzubewahrenden Kapitals entsprechen, aber auf vier Prozent steigen, sobald die Gesellschaft einen entsprechenden Reingewinn erwirtschaftet. Während der ersten drei Jahre soll der Gesellschaft ein Pachtnachschuß von je 7000 Mark gewährt werden. Der Verkauf des Gartens muß erfolgen, wenn ein Fortbestehen nicht in Frage gestellt werden soll. — Zu Notstandsarbeiten wurden von den Stadtverordneten erneut 14.000 Mk. bewilligt. — Die Stadtverordneten genehmigten die Einrichtung eines städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes. Wieser wurden die polizeilichen Nahrungsmittel-Untersuchungen von dem hygienischen Institute der Universität gegen eine Entschädigung von vier Mark pro Untersuchung bewilligt. Weit der Magistrat eine Erhöhung der Entschädigung auf sechs Mark pro Untersuchung ablehnte, kündigte die Universitätserwaltung den bezüglichen Vertrag.

† Erfurt, 2. Dez. Die Untersuchung über die Massendiebstähle in der Kal. Webereifabrik hat wieder zu einer neuen Verhaftung, und zwar etwas Auffsehen erregender Art, geführt. Unter dem Verdacht, bei den Diebstählen als Helfer mitgewirkt zu haben, wurde der Kaufmann und Inhaber einer Hefefabrik Louis Mac in Erfurt in Untersuchungshaft genommen. Im ganzen sind bis jetzt drei Militäre und drei Zivilpersonen verhaftet.

† Remsdorf b. Zeitz, 1. Dez. Auf der Fahrt von Meuselwitz nach Zeitz sprang ein 25 jähriges Mädchen am Donnerstag abend 11 Uhr aus dem Zuge, wobei es Hilfen ausstieß, weil man es erstechen wollte. Mit Mühe wurde das Mädchen gebündigt und dem Zeitzer Krankenhaus zugeführt. Die Unglückliche, die sich Marie aus Marienburg nannte, ist eine Kellerin aus einem Meuselwitzer Restaurant. Ein unglückliches Liebesverhältnis dürfte die Ursache zu dem Ausbruch des Verfolgungswahnsinnes sein.

† Schkei, 1. Dez. In der hiesigen obligatorischen Fortbildungsschule fällt von jetzt ab der Religionsunterricht weg, wofür Rechnen und Schreiben eintreten soll.

† Loburg, 2. Dez. Im benachbarten Zeppernick sind in den letzten Wochen fünf größere Brände böswillig angelegt worden. Unter dem Verdacht, der Brandstifter zu sein, ist jetzt der dortige Nachtwächter in Haft genommen worden. Die Brandschäden werden auf insgesamt 100.000 Mk. geschätzt.

† Greiz, 2. Dez. Ein Wunderdoktor mit dem schönen Namen Dr. Josef von Unterberger hatte sich hier in einem Gasthof niedergelassen, um die Stadt mit seinem Heilgen zu überschütten. Als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, erklärte er auf Befragen, Abelspräbital und Doktorwürde seien ihm vom Kaiser von Österreich verliehen worden, weil er die apostolische Majestät von schwerer Krankheit geheilt habe. Er habe in Flauen mit Jesus Christus gesprochen, der ihn nach Greiz geschickt hätte. Nach näheren Feststellungen handelt es sich um einen Geisteskranken,

der wegen religiösen Wahnsinns in der Irrenanstalt in Halle untergebracht war.

† Weigenfels, 2. Dez. Im nächsten Jahre halten die Wienerwirts und Inster Deutschlands, Österreichs und der Schweiz hier 5/4 Wanderversammlung ab. Gleichzeitig tagt hier der Deutsche Zinverband, der über 100.000 Inster umfaßt. Zu der Versammlung werden über 500 Wienerwirtscher von In- und Ausland hier erwartet. Im Anschluß an die Verhandlungen findet eine große internationale Wienerausstellung hier statt, zu der der hiesige Wienerwirtsverein die Vorbereitungen in Angriff genommen hat. — Der elfjährige Volksschüler Otto Schwenger von hier ist beim Turnunterricht vom Tische gestürzt und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, der er jetzt erliegt.

† Naumburg, 2. Dez. In der Wassermühle im nahen Altmich geriet in der Sonntagsnacht der 21 Jahre alte Mühlhnappe Richard Schiel in die Transmissionswelle und wurde von dieser mit herumgeschleift. An den erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte verstorben.

† Nordhausen, 1. Dez. Unter der Spitzmarke „Eine Kinderleiche im Koffhaß“ brachte die „Leipziger Zeitung“ die Schauermärchen, daß in einem Groß Magdeburger Sauerkohls die schon in Verwesung übergegangene Leiche eines Kindes gefunden worden sei. Es sollten auffallend viele Stunden einem hiesigen Kaufmann aus seinem Geschäft entnommenen Sauerkohls wieder zurückgebracht haben, da er im Geruch und Geschmack anwiderte. Der betreffende Kaufmann habe daraufhin die Tonne Kohls, die schon bis zur Hälfte verkauft gewesen sein soll, unbedenken lassen und dabei eine Kinderleiche gefunden. Wie die „Nordh. Ztg.“ hierzu authentisch bemerkt, hat sich trotz eingehendster amtlicher Ermittlungen bisher noch nicht der geringste Anhalt für die Wahrheit des seit mehreren Tagen in der Stadt zirkulierenden Gerüchtes ergeben. Der Vorstand des kaufmännischen Vereins legte Vernehmung für denjenigen aus, der den Urheber des Gerüchtes oder das Geschäft namhaft macht, bei dem dieser Fall vorgekommen sein soll, so daß die Sache weiter verfolgt werden kann. — Der hiesige Magistrat hat beschloffen, aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Städteordnung eine Stiftung von 300 Mark zu begründen, die dazu bestimmt sein soll, bedürftigen Bürgern, die in ehrenamtlichen Diensten der Stadt gestanden haben, Ehrenunterstützungen zu gewähren. Die Stadtverordneten werden sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Angelegenheit zu befassen. — Die Sozialdemokraten haben die Wahl des Zugewiesenen Nieke zum Stadtverordneten, der in der 3. Abteilung von den Freisinnigen durchgebracht wurde, angefochten.

† Herbst, 2. Dez. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden acht bürgerliche Kandidaten gewählt.

† Mueselwitz, 1. Dez. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen eroberten die Liberalen in der 2. Abteilung sämtliche 6 Sitze. In der 3. Abteilung siegten die Sozialdemokraten mit großer Mehrheit.

† Jena, 2. Dez. Die Firma Carl Zeiß wird in diesem Jahre ihren Geschäftsjahres eine Nachzahlung von 8 Prozent der im verfloffenen Geschäftsjahre verteilten Löhne und Gehälter gewähren.

† Rudolstadt, 1. Dez. Bei der gestern stattgefundenen Stadtratswahl wurden 7 Bürgerliche und 1 Sozialdemokrat gewählt. Bisher saßen nur Bürgerliche im Stadtrat.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 3. Dezember 1908

Das Streichkonzert des Musikkorps des 2. Thür. Feldartillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg konnte am Dienstagabend in der Reichshalle einen in jeder Beziehung vollen Erfolg verzeichnen. Der Besuch war außerordentlich zahlreich; namentlich hatten sich die Mitglieder der hiesigen Kriegervereine mit ihren Angehörigen in großer Zahl eingefunden. Die Leistungen des Musikkorps waren gut und fanden lebhaften Beifall. Besonders sprachen die II. Ungarische Hapodie von Bizet und die Piece für 20 Streichinstrumente: „Des deutschen Krieges Traum vor der Schlacht“ von Enke, an. In beiden Programmpunkten zeigte Herr Musikdirektor Wührig, daß er auch in Streichmusik treffliches zu leisten vermag. Mit einigen Zugaben dankte der Chef der Kapelle für den spendebereiten Beifall. Großes Interesse beanspruchte sodann die Vorführung von 80 Krieges-Gemälden aus der glorreichen Zeit von 1870/71. Packende Szenen, zu erst aus der Friedenszeit vor Ausbruch des Krieges und dann aus der Kriegszeit selbst wurden den Besuchern in wirklich farbenprächtigen Bildern vorgeführt. Den verbindenden Text sprach Herr F. W. Müller, dessen klarer Organ leicht verständlich war. Den eindringlichen Hintergrund zu dem Ganzen bildete die dem jeweiligen Bilde sich anschmiegende Begleitmusik. Ein festliches Längeln schloß sich dem Konzert an.

Städte-Fußball-Wettkampf Merseburg-Weisenfels. Am kommenden Sonntag wird das bereits angekündigte Städte-Fußball-Wettkampf unserer Stadt gegen die Nachbarstadt Weisenfels zum Austrag gelangen. Es werden sich, wie vor kurzem mitgeteilt, zwei repräsentative Mannschaften gegenüberstellen, die zusammengesetzt sind aus den besten Spielern der sämtlichen Verbändevereine, welche in der betr. Stadt domicilieren. Die hiesige Mannschaft wird gebildet aus Spielern der Fußballvereine „Hohenzollern“ und „Preußen“ und der Fußballvereinigung. Obgleich nun der Mannschaft unserer Stadt im allgemeinen die größeren Chancen zugeschrieben werden, so ist doch ein überraschendes Resultat, wie diese gerade in der Fußballgeschichte an der Tagesordnung sind, durchaus nicht ausgeschlossen. Man sieht daher dem Ausgang dieses Spieles mit allgemeinem Interesse entgegen.

Städtisches Fleischbeschauamt. Im Monat November 1908 wurden vom städtischen Fleischbeschauamt hier unterzucht: 85 (im Monat November 1907 88) Rinder und zwar 9 (6) Ochsen, 12 (9) Bullen, 56 (67) Kühe und 8 (11) Jungkühe. Davon wurden 43/4 (1/2) auf der Freibank als minderwertig verkauft, 0 (1) der Abdeckeri als unbrauchbar zum menschlichen Genuß überlesen, 58 (59) Organe verworfen. Ferner: 551 (495) Schweine; davon 7/8 (4/8) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 53 (49) Organe verworfen. 161 (161) Kalber; davon 2 (4) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 3 (1) Organe verworfen. 123 (146) Schafe; davon 2/4 (4) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 41 (88) Organe verworfen. 12 (14) Ziegen; davon 0 (0) Freibank, 0 (0) Abdeckeri, 0 (0) Organe verworfen. 2 (13) Pferde; davon 1 (0) Abdeckeri, 0 (2) Organe verworfen.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreises. S. Dürrenberg, 2. Dez. Hier hat der neue Wächter des Hotels „Rheinischer Hof“, seit dem sechsjährigen Bestehen des Hotels der achte, wegen Mangels an Gästen den Betrieb eingestellt und das Hotel steht öde und verlassen da.

S. Rügen, 2. Dez. Am Sonntagabend gegen 1/11 Uhr brannte es in Eißdorf zum zweiten Male. Das Feuer zerstörte die Scheune und einen Stall des Bauers Wühligen. Auch hier soll, wie am Freitagabend, Brandstiftung vorliegen.

V. Döhlitz, 30. Nov. Am Sonntag beging der hiesige Männergesangsverein „Harmonie“ im Saale des Monneburgischen Gasthauses die Feier seines 25jährigen Stiftungsfestes durch Festessen und Ball. Die Festrede hielt der Dirigent des Vereins, Herr Kantor Hecht, der das deutsche Lied und den deutschen Gesang feierte. In einer zweiten Ansprache ermahnte dann der Festredner in kurzen Worten die anwesenden Sangesbrüder und Chöre, doch auch allezeit gut und brave Patrioten zu sein und unserem erhabenen Herrscher in inniger Verehrung Liebe und Treue zu geloben. Mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser und König schloß Genannter seine Worte. Einige vierstimmige Männerchöre sowie auch noch einige gemeinsame Gesänge und zum Schluß der Ball sorgten weiter für die nötige Unterhaltung und Abwechslung.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 80 Jahren, am 3. Dezember 1818, ist der berühmte Geometer Alexander Degenhofer, eine Autorität auf seinem Gebiete, geboren. Nach zehnjährigen Arbeiten und Entdeckungen auf geistlichen Gebieten erließ er sich der Gynologie zu, für welche er außerordentlich viel geleistet hat. Er untersuchte die Ventilationsverhältnisse der Wohnungen und die physikalischen Verhältnisse der Kleidung und begann dann seine Studien über die Gynologie und über die Beziehungen des Gesundheitszustandes zu derselben. Damit gab er den Anstoß zu den umfangreichsten Ermittlungen anderer Forscher. Durch seine Anregung ist es der Begründer der experimentellen Gynologie geworden, die er selbst nach vielen Richtungen gefördert hat. Ihm ist auch die Erfindung von Bebrühmaschinen für Gynologie an den bayerischen Universitäten zu danken. 1880 wurde er zum Präsidenten der bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

## Wetterwarte.

3. Dez.: Vorherrschend trübtes, nebligtes, mildes Wetter ohne wesentliche Niederschläge. — 4. Dez.: Meist trübte, nebligtes, mildes Wetter, teilweise geringe Regenfälle.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die Einfindungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einfindungen können nicht berücksichtigt werden.) Eingefandt. Ein recht sonderbares Einfinden einer Rekruten-Schießabteilung unseres Bataillons konnte Montag nachmittag gegen 3 Uhr auf dem Meuschaner Schießstand beobachtet werden. Der Führer, ein Unteroffizier, wahrscheinlich auch Korporalstabsführer, ließ einige Mann, sobald sie zum Dorfe Meuschan heranzu waren, im Marschschritt der im Schritt marschierenden Abteilung vorausziehen, sie niederknien, warten und sprunghaft vorgehen. Derartige Übungen,

die wohl in die Schützenlinie gehören, wurden eine Strecke auf dem viel begangenen Promenadenwege fortgesetzt. — Wer Solbat gewesen ist, weiß, was die künstliche Verlängerung des Weges vom Schießstand zurück zu bedeuten hat. Es konnte übrigens dieser Vorgang auf dem Wege schon öfters beobachtet werden, namentlich in der Rekruten-Ausbildungszeit. Wäre es nicht besser, wenn solche Strafen für mangelnde Schießleistungen unterblieben? Ein derartiger Drill erhöht doch nicht die Schießfertigkeit eines Soldaten! Gleich garnicht gehören sie auf öffentliche Wege, wo sie nur Argernis unter dem Publikum erregen. — Ähnliche Vorgänge sollen übrigens hier nichts seltenes sein. So konnte man an der Weisenfelserstraße vor einiger Zeit beobachten, wie ein Offizier mit zwei Einjährig-Freiwilligen auf einen ungepflügten Acker exercierte und mit diesen Übungen vornahm, die wahrlich nicht im Exerzier-Reglement der Infanterie stehen. Daß auch der Meuschaner Pflaumenbaum und der Berg an den städtischen Wasserwerke bei Rüssen zu allerhand Übungen benutzt werden, die sich nicht immer rechtfertigen lassen, ist bekannt und sind solche schon oft von vorübergehenden Personen mißfällig beurteilt worden. Sie passen nicht für ein Heer, dessen Soldaten auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht dem Vaterlande ihre Dienste gern und willig widmen, und sollten deshalb vermieden werden. —/.

## Verens-Versammlungen.

Tagung der Nationalvereinigungen (Ev. Jünglingsbündnisse) Deutschlands. Am 24. November traten in Eisenach Abgeordnete evang. Männer- und Jünglingsvereine und Christl. Vereine junger Männer aus ganz Deutschland zu mehrtägiger Beratung zusammen. Von den 10 Bündnissen mit ihren ca. 114.000 Mitgliedern waren 9 Verbände vertreten. Fabrikant O. Wosentrang von Barmen, Vorsitzender des Weidenbüschler Jünglingsbundes, überragte als nennenswerter Redner die Beratungen, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahmen. Aus denselben gingen nachstehende Beschlüsse von allgemeinem Interesse hervor: An Stelle der Zeitschrift „Der Jünglingsverein“ soll ein großes nationales Jahrbuch treten, das sowohl über alle Vorgänge auf dem Gebiet geistlicher Jungmänner-Zeitung berichtet, als auch den von den verschiedensten Seiten geäußerten Wunsch in die Jugend befriedigt. Das bisherige Jahrbuch soll der Vereinsmitglieder soll ein modernes Gemälde bekommen. Ein einheitlich gehaltenes Jahrbuchprogramm soll, erst mittels Preisausgeschrieben für die Vereine beschafft werden. Die Arbeit an den Männern Groß-Verlins wird allen deutschen Jünglingsbündnissen wie ihre eigene Angelegenheit der frühesten finanziellen Unterstützung empfohlen. Die Pflege von Selbstschulungen, Wanderfahrten etc. soll mit allen Eifer, in einer mit den Zielen geistlicher Jugendzweige übereinstimmenden Weise gefördert werden, auch durch Veranstaltung zu gemeinsamen Ausflügen für die Ferienzeit und zu gewöhnlichen Zusammenkünften innerwärts größerer Städte. Jedoch wurde die Gründung eines christlichen Turnerbundes als eine Sonderorganisation nicht gutgeheißen. Der Nationalausflug wird bei den mitgebenden Militärbehörden Erlaubnis zu erwirken suchen zur Fortsetzung der durch Erziehung und Unterhaltung von Soldatenhelmen, durch Berufung von Soldatenoffizieren und dergleichen ausgeübten Friedensarbeit für deutsche Jugend, auch für den Kriegesfall zu treffen. Der Erlaubnis wurde ermuntert, die in der folgen. Zeitlosteilnehmern gemachten Anträge fortzusetzen. Es wurde die Herausgabe vierjährlicher Mitteilungen über den Gesamtstand der durch die Bündnisse ausgeübten Soldatenferien beschlossen und ferner die Aufnahme von Jünglingsberatern in der Kriegsmarine. Beschäftigung der Jünglinge für den Winter, besonders im Amstagsdienst, wurde beschlossen, zunächst in Paris einzugehen und dann je nach Maßgabe der vorhandenen Mittel das Arbeitsgebiet zu erweitern. Anfang August 1909 wird die 17. Weltkonferenz der Christlichen Jünglings- und Männervereine in Oberfeld-Wormen stattfinden.

## Vermischtes.

(Der Defraudant Kluge vor dem Offenbarungseide.) Aus der Sichtung der Papiere, die bei dem verstorbenen Abteilungsleiter Kluge der Wittengenschaft Koppel beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß Kluge, der noch in der Nacht vor seiner Verhaftung um Teufels pflicht, gelangweilt dem Amtsgeld zu Verlebung des Pfandes darangegeben es vorgefertigt werden sollte, weil er wegen 25.000 Mark vergeblich verklagt worden war. — Über die Art und Weise, wie Kluge operierte, erzählt ein Berliner Mittagsblatt folgende Einzelheiten. Kluge fingierte a. B. eine Baumtarnscherm-Firma, die auf eine Annonce Grubenmaschinen und Locomotiven. Das Formular der Firma kam von dem fingierten Baununternehmer fortgesetzt zurück. Gelegentlich der Fall, die fingierte Offerte bot irgend eine Ware mit 20 Mark pro Stück an, so schrieb Kluge in seiner Eigenschaft als Filialvorsteher an den Rand: „Sovordene Preis. Unmöglich.“ Unter den etwa 6000 Ruben der Filiale, die Kluge mit leitete, befanden sich nur 11 fingierte Kunden, so daß die Chance bei einer Revision gerade an diese 11 Kunden zu hohen recht gering war. Tatsächlich hat die Firma Koppel auch händliche Rezipien auf Reisen gehabt. Am Lager konnte der Schwindel auch nicht aufgedeckt werden, weil die fehlenden Waren ja stets ordnungsmäßig als ausgeliefert ausgemeldet wurden. Die Entdeckung des Schwindels wurde zunächst dadurch herbeigeführt, daß der Lager der betreffenden Filiale die Grenze erreicht hatte, die die Direktion nicht überschreiten sehen wollte. Es wurde deshalb Herrn Kluge bedeutet, er wieder zu verkaufen oder zu vernichten, bevor er neue Waren kaufte. Da Kluge sich nunmehr kein Geld verschaffen konnte, nodten plötzlich die Zahlungen der Monatsbeträge. Kluge wurde mit einem Kollegen auf Reisen geschickt, um zu sagen, daß das Lager der betreffenden Filiale die Grenze erreicht erklärte Kluge, daß es sich um neue Kunden handle, bei denen man Vertrauen und Unzufriedenheit erregen würde, wenn plötzlich gleich zwei Vertreter der Firma antämen. Die Direktion billigte zwar, daß Kluge zu diesen Zeiten allein ging, schickte aber hinter seinem Rücken noch Wahn-

Beste Auf diese Weise erfolgen tatsächlich auch Zahlungen, die natürlich Klage erfordern hätte. Da aber mehrere dieser Firmen Wechsel schlossen, so fiel das auf, und man nahm Klage ins Verhör. Die Entlarung des Desfraudanten war nicht leicht. Man hatte eine Doppelklage entwirrt, die nicht aufzufinden war. Klage wurde ins Direktionszimmer gebracht und dort einem scharfen Bericht unterworfen. Er hielt zunächst alles in Abrede und zeigte sich höchst ablehnend darüber, daß man gegen ihn einen solchen Verdacht haben könne. Er erklärte, der alte Inhaber dieser Doppelklage sei ein sehr bekannter Baumtrentner in einer anderen Stadt. In seiner Gegenwart wurde an diesen Baumtrentner telefoniert, der erklärte, ihm sei die betreffende Firma ganz unbekannt. Aber auch das brauchte Klage noch nicht aus der Fassung. Er meinte, man solle doch einmal fragen, ob es nicht ein Bruder oder ein Neffe sei. Als auch das telefonisch entschieden in Abrede gestellt wurde, mußte sich dann schließlich Klage bequemen, zu gestehen, worauf er dem Staatsanwalt überantwortet wurde.

\* (Der falsche Steuerinspektor von Freiburg i. Br.) Ist noch nicht erwirkt. Der in München am 27. November verhaftete Steuerinspektor Alois von Plener aus Steyer ist zwar ebenfalls von der Freiburger Staatsanwaltschaft gefolgt worden, war aber zurzeit, als der Bericht von dem falschen Steuerinspektor in Freiburg i. Br. verübt wurde, bereits in München. Als der wirkliche Freiburger Betrüger gilt jetzt der steierisch verhaftete 22-jährige Finanzassistent Richard Vogel aus Wergenstein in Steiermark, der von München aus 21.000 Mk. borg in Freiburg erfuhr und zwischen gescherten 280 000 Mk. Wertpapieren an die Eigentümerin zurückgeführt hat.

\* (Paris im Nebel.) Dichter Rebel lagerte Montagabend über dem Stadtgebiet von Paris und hemmte den Verkehr. Der Straßenbahnbetrieb konnte nur mit Hilfe von Pfeifern aufrechterhalten werden. Es erregten sich mehrere Unfälle. Eine Person wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Infolge eines Zugunglücks am Ende der Strecke wurden fünf Personen verletzt. Bei Polizeivermüdung ein Hochzeitswagen, die vier Insassen sollten getötet sein.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. 3 Uhr nachm. Vom Reichstage. Gleich nach Beginn der heutigen Sitzung ergriff der Stellvertreter des Reichstanzlers, Minister von Bethmann-Sollweg, das Wort zu einer kurzen Erklärung, in der er hervorhob, daß die Verantwortlichkeit des Reichstanzlers, auf die es in den vorliegenden Anträgen hauptsächlich ankomme, schon gesetzlich festgelegt sei. Der Reichstag habe sich schon des öfteren mit dieser Frage beschäftigt, es war aber zu festen Beschlüssen noch nicht gekommen. Deshalb habe auch der Bundesrat die Frage noch nicht beraten können. Wenn nun verschiedene Parteien erneut den

Gegenstand zur Besprechung bringen, so werden auch die Bundesregierungen prinzipiell Stellung zu der Frage nehmen. Sie können sich nicht früher damit befassen, als bis feste Beschlüsse zu dem Gegenstand vorliegen. Welch großen Wert die verbündeten Regierungen der Angelegenheit beimessen, wolle das Haus daraus erkennen, daß ihre Vertreter den heutigen Verhandlungen beiwohnen. Hierauf begründete Abg. Müller-Meinigen (Freil. Volkspartei) den freistimmigen Antrag.

Wien, 2. Dez. Im Schönbrunner Schloßtheater fand gestern nachmittag die Huldigung der Kinder des Kaisers Franz Joseph vor dem Kaiser Franz Joseph statt. Im ganzen Schloßtheater befand sich kein Mensch, der nicht zur Allerhöchsten Umgebung des Hofes gehört hätte. Als der Kaiser um 1/2 Uhr die Parterrelloge betrat, in der Maria Theresia den von ihren Töchtern aufgeführten Scherzspielen zuzusehen pflegte, waren alle Mitglieder der Kaiserfamilie versammelt und erhoben sich von ihren Sitzen. Die Vorstellung wurde glänzend zu Ende geführt. Der Kaiser lagte bei den lustigen Scherzen seiner Enkel und Großneffen und Nichten, sah beglückt den großzügigen Tänzern der kleinen Erzherzoginnen zu, und als der Zug sich bildete, der mit den Zweijährigen begann und mit den Großen, schon bald im Mannesalter stehenden Erzherzogen endete, beugte er sich gerührt vor und wählte. Er nahm dem summen Wummengraß jedes Kindes entgegen, legte die Hand auf jedes blonde und dunkle Köpfchen und sagte den größeren ärtliche Worte der Liebe und des Dankes. Nach der Huldigung kamen die Mitglieder des Kaiserhauses und die verwandten Fürsten in derloge und brachten ihre Huldigung dar. Die Illumination der Stadt am Abend zur Feier des Regierungsjubiläums war von imponanter Wirkung. Besonders das Rathaus, das Parlament, die Burg, die Stephanskirche, die Hofkirche, die Börse, die Kärntnerstraße und die Mariabisterrische zeichneten sich durch Lichterpracht aus. Hunderttausende von Menschen durchwogten die Straßen. — Leider hatte das furchtbare Gedränge am Abend mehrere Opfer gefordert. Ein späteres Telegramm meldet: Bei dem lebensgefährlichen Gedränge an dem Stengitter der Museen wurde dem Abgeordneten Hoelzl der Brustkorb eingedrückt. Er fiel, als das Gedränge nachließ, tot um, und viele andere fielen nieder, und die übers Gitter herandrängenden Menschen gingen über sie hinweg. Die Ambulanz bei den Museen zählte allein sechzig Verletzte, darunter waren fünfundzwanzig schwer verwundet. Die Frau des Abgeordneten Hoelzl wurde

von ihrem Manne abgedrängt und verletzt in eine andere Unfallkategorie gebracht; sie weiß noch nicht, daß ihr Mann tot ist. Hoelzl wurde höchst wahrscheinlich getötet. Eine Frau, die ebenfalls getroffen wurde, ist als die Gattin des Notars Mayerhofer agnosziert worden. Die Rettungsgesellschaft gibt an, daß sie insgesamt bei ungefähr 108 Fällen Hilfe leistete.

Wien, 2. Dez. In dem Augenblick, wo die deutschen böhmischen Abgeordneten gestern dem Ministerpräsidenten erste Vorstellungen wegen der Ausschreitungen der Prager Tschechen machen wollten, begegnete ihnen im Vorzimmer Fürst Egon Fürstenberg. Er forderte ihn auf, sich an ihre Spitze zu stellen und die Interessen der Deutschen in Böhmen zu vertreten. Der Fürst erklärte sich bereit und betrat das Direktionszimmer des Präsidenten von neuem. Es tam zu erregten Vorstellungen.

### Berliner Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 1. Dez. Am Getreidemarkt lag Weizen recht fest auf Privatmeldungen über Regenfälle in Argentinien. Roggen stellte sich auf die gute Aufnahme der Andienungen und einige Deckungen etwas höher. Hafer und Mais blieben ohne Geschäft. Weizen sog auf Deckungen an. Wetter: trübe.

Eigenes lof. Inl. 207,00—208,00 Mk., Nov. —, Mk., Dez. 210,25—211,50 Mk., Mat 215,50—214,50 Mk., Febr. Roggen lof. Inl. 186,00—187,00 Mk., Nov. —, Mk., Dez. 188,50—189,75—189,00 Mk., Mat 179,75—180,25 Mk., Mat.

Weizen feil 176,00—180,00 Mk., do. mitt. 174,00 bis 175,00 Mk., do. gering feil Roggen und ab Bahn 185,00 bis 170,00 Mk., Nov. —, Mk., Dez. 182,75—183,25 Mk., Mat 167,25—167,75 Mk., Mat.

Weizen amerl. mit. —, Mk., do. runder 168,00 bis 172,00 Mk., Bulgarscher —, Mk., Nov. —, Mat, Dez. —, Mat. Weizenlof.

Beizen zum 1. Mr. 00 brutto 25,25—28,50 Mk., Still. Roggen zum 1. Mr. 0 und 1 20,90—23,10 Mk., Dez. 21,20 Mk., Mat 22,30 Mk., Aufsig.

Weizenlof. —, Mk., Dez. 66,50 —, Mk., Mat 61,00 Gd. Dtl. —, Mk., Still.

Gerste inl. feil 156,00—168,00 Mk., do. schwer feil Roggen u. ab Bahn 169,00—184,00 Mk., do. ruf. feil Roggen feil 138,00—142,00 Mk., schwere 149,00—150,00 Mk., amerlan. —, Mk.

Erbsen inl. u. ruf. Futterm. mitt. 187,00—192 36 Mk., do. do. feil 193,00—199,00 Mk., do. kleine Rogg. —, Mk., do. Victoria. —, Mk.

Weizenkleie grob netto ergl. Sad ab Mühle 11,20 bis 12,20 Mk., do. feil netto ergl. Sad ab Mühle 11,20 bis 12,20 Mk.

Roggenkleie netto ab Mühle ergl. Sad 11,60—12,25 Mk.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Kleine Haus-Wohnung

zum 1. Jan. zu verm. Reuhauerstr. 2.

#### Kleine Wohnung

von alleinleibst. Herrn zum 1. April 1909 gesucht. Gest. Angebote unter Z 99 an die Erwed. d. Bl. erbeten.

#### Möbliertes Zimmer

Nähe des Schlossgartens zu vermieten

#### Dätterstraße 2, 1. Etage.

Suche für sofort

#### möbliertes Zimmer

mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter G Sch an die Erwed. d. Bl.

Zwei junge Kaufleute suchen zum 15. Dezember resp. 1. Januar 1909

#### gemeins. möbl. Zimmer.

Offerten mit Preisangabe unter O S 100 an die Erwed. d. Bl.

#### Bessere Schlafstelle

offen Johannisstraße 18.

#### Freundliche Schlafstelle

offen Rohmarkt 4

#### Mein Einfamilienhaus

in der Sandkühnerstraße ist sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen.

Fr. Margarethe Quersmet, Hallestraße 81, pl.

#### 10000—15000 Mark

Hypothek, 28 bez. 33000 Mk. abschließend, dahinter noch 20000 Mk. stehend, ger. Wert.

Frage zu 60000 Mk., von gutsituiertem prominenten Zinszahler per 1. Januar 1909 gesucht. Offerten unter G 1000 an die Erwed. d. Bl. erbeten.

Eine fast neue

#### Schreibpultkaffe

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Erwed. d. Bl.

## Der scharfe Ton

der bekannten Broschüre „Katheders Entlarung“ ist mit voller Absicht und Überlegung gewöhnt worden, um dadurch die angegriffene Firma resp. deren Geschäftsführer zu einer Klage zu zwingen. Die Firma soll als Kläger und nicht als Beklagter erscheinen, damit der volle Wahrheitsbeweis angetreten werden kann. Anscheinend war aber der Ton der Broschüre noch nicht scharf genug, denn die erhoffte Klage ist bisher nicht erfolgt und Herr Kommerzienrat W u t s ch e i t es vorzuziehen, die gegen ihn erhobenen schweren Beschuldigungen unermüdet zu lassen.

### Kunstgewerbliche Gegenstände aus Holz zum Selbstarbeiten.

## Münchener Tarso-Kunst,

Zierbrand, Flachbrand, Kerbschnitt, Mosaikbrand, Satin-Tarso, Metallplastik

in schönen geschmackvollen Zeichnungen und mit großer Auswahl zu billigen Preisen.

Illustrierte Kataloge auf Wunsch zu Diensten.

### Brennapparate, Werkzeuge, Messer, Beizen.

Telephon **Richard Lots**, Burgstr. 291.

Separate Ausstellung Burgstr. 11.

**Fettes schweres Schwein** zu verkaufen Hallestraße 78.

**Futterkartoffeln** verkauft Schmidt, Knael, Hallestraße.

Leichtes Damenrad sowie eine Spielkiste und eine Puppenkiste, komplett, sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Erwed. d. Bl.

**Christbäume**, Edelkannen und Nottannen, verkauft Fr. Klebitz, Reumarkt 40.

Metall- u. Kautschukstempel für Behörden und Private

Hiesort

\* Herr. Heßler \*

Merseburg, Rohmarkt 2

## Reinh. Möbius, Rossschlächtere, Deigrube 5, Telephon 349,

empfiehlt

### prima Rostfleisch a Pfd. 30 Pf., sowie alles andere in bekannter Güte.

## Weihnachts-Postkarten

in unerreichter Auswahl empfiehlt

### M. C. Schultze.

Nur 4 Tage in Merseburg auf dem Nulandtsplatz.

# E. Malferteiner & Heidenreich

größte Raubtier-  
Dressur-Schaustellung  
der Weltzeit.



**Ein grosser zoologischer Garten auf Reisen.**  
Umfasst Hunderte der seltensten und wertvollsten Tiere, darunter Elefanten, 20 Löwen, kolossale Königstiger und Zebra etc. in eigens dazu erbauten 2 großen Messegeländen, welche Raum für 1000 Personen bieten, ausgestellt, um die wunderbaren Raubtierdresuren mit Löwen, Königstigern, Eisbär, Karibak- und Eisbären, Leoparden, Panther, Elefanten etc. vorzuführen, von den ersten Tierzüchtern und Tierzüchtern der Gegenwart. — **Leoparden-Gruppe**, die sich als die ersten Häupter darstellen, im Zirkus, Ringelreihen, Schanzeln etc. vorgeführt von Mstr. Charles. — **Elefanten-Gruppe**, bestehend aus Elefanten, Eisbären, Wäpner- und braunen Bären, vorgeführt von Dompteur Mr. Gringo.

**Vorführung des klugen Elefanten „Bany“ als Jagd- und Fischeinfänger**, ausgeführt von Herrn Direktor Malferteiner.  
**Auftreten der weltberühmten Domptese Madame Malferteiner** mit ausgemacht „Mieselbären-Brüder“. Vorführung der wild eingefangenen Löwen im vollen Feuerregen, eine Dressur, die jeden Zuschauer in Staunen setzt.  
**Neu! Ein Orangutang**, grösste zoologische Seltenheit. Es ist dies die einzige Affenart, welche dem Menschen am ähnlichsten ist. **Neu!** **Neu!** Zum ersten Male hier zu sehen! Schneepantzer aus Sibirien! Kommt aus Süd-Palau (Australien). Zumian, „Teufel“ genannt, beide lebenswerte und seltene Tiere. Eine Anzahl der seltensten und kostbarsten Affenarten, sowie verschiedene Vögel, vom kleinsten bis zum größten, viele und seltene Arten Gutfreier, Kamo, Gogellen, Antilopen, Büffel etc.

**Donnerstag den 3. Dezember:**  
**Große Eröffnungs-, Haupt-, Raubtier-, Dressur-Vorstellungen.**

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ , und 8 Uhr abends: Drossur-Vorstellungen.  
Täglich 4 $\frac{1}{2}$  und abends 8 Uhr werden große sensationelle Raubtier-Dressur Vorstellungen gegeben, verbunden mit Filierung sämtlicher Tiere.

**Sonntag den 6. Dezember: Unwiderruflich Schluss- und Abschieds-Vorstellungen.**  
Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Sechsstündespaß die Direktion.

## Schmiedelehrling

sucht unter günstigen Bedingungen  
Lorenz, Mascht, Bez. Halle.

## 1 Bäckerlehrling

sucht zu Oftern  
Carl Brückner, Bäckermeister,  
Hallestraße 27.

## Kautionsfähiger Mann,

oder Jahre, sucht Stellung als Bote,  
Portier oder dergl. Offerten unter L H  
an die Exped. d. Bl.

## Junger Mann,

mit guter Handschrift, welcher später beim  
Militär eintreten will, findet bis dahin  
Beschäftigung in diesem Bureau. Offert.  
unter M V in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Junge Mädchen

zu Fabrikarbeit werden angenommen.  
A. Kornacker,  
Papierwarenfabrik.

## Eine anständige unabhängige

## Frau oder Mädchen

in den 30er Jahren wird bei einer einzelnen  
Dame gesucht. Zu erfragen  
Gottschalkstraße 29, 1 Tr. links.

## Kleine schwarze Jagdhündin

(Sie auf dem Halsband meinen Namen  
trägt) entlaufen. Abzuliefern in Merseburg  
bei Freiherren v. Schlieffen, Vauchoberstr. 20.

# Zur Förderung des Weihnachts-Geschäfts

hat sich stets bestbewährt die Ankündigung durch den

## Merseburger Correspondent

dessen ausgedehnte Verbreitung und massgebende Beachtung als Tageszeitung in den kaufkräftigsten Familien und in den Kreisen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens eine zweckdienliche und nutzenbringende Weihnachtsreklame gewährt. Zur Ermöglichung einer günstigen Platzierung empfiehlt es sich, solche für die Dauer des Weihnachts-Geschäfts zeitig aufzugeben. Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm.

## The School of Languages,

### Sprachinstitut für Erwachsene.

Nur diplomierte Nationale Lehrkräfte.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Von der ersten Stunde an hört und spricht der Schüler ausschliesslich die fremde Sprache.

Klassen- und Privat-Stunden.

Freitag den 4. Dezember abends um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Hotel „Goldene Sonne“.

Probestunde gratis und ohne Verbindlichkeit.

Mr. A. Preston aus London.

Mons. A. Carri aus Paris.

Direktion Charles J. Brand aus London.



## Dr. Oetker's Sandtorte.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 125 g Dr. Oetker's Sahn oder feinstes Stärkemehl, 125 g Weizenmehl, 4 Eier, 1 Zitrone, 1 Teelöffel (5 g) Dr. Oetker's Backpulver.  
— Zubereitung: Die Butter wird etwas erwärmt und schaumig gerührt. Dann gibt man allmählich den Zucker, das Sahn und das abgeriebene Geseß der Zitrone hinzu. Hierauf 1 Ei und etwas Mehl, welches vorher mit dem Backpulver gemischt wurde. Ist dieses gut verrührt, wieder 1 Ei und etwas Mehl, bis die Eier und das Mehl verbraucht sind. Die Masse wird in eine mit Butter ausgefrägte Form gegeben und bei mittlerer Hitze 1 bis 1 $\frac{1}{4}$  Stunde gebacken.  
Sandtorte hält sich lange Zeit frisch und ist ein beliebtes Gebäck für Tee und Wein.

Meine

## Weihnachts - Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zu deren Besuch ergebenst ein. Auch Nichtkäufern ist die    Besichtigung gern gestattet.

## Richard Lots

Burgstr. 7. Fernsprecher 291. Burgstr. 7.  
Papier-, Leder- und Luxuswaren.

Separate Ausstellung von Holzwaren zum Selbstarbeiten BURGSTRASSE 11 vis a vis     der Stadt-Apotheke.

Am 5., 6. und 7. d. Mts. steht unser letzter diesjähriger Transport 1 $\frac{1}{2}$ - und 2 $\frac{1}{2}$ -jähriger



## Fohlen



ehrentsch-belgischen und österreichischen Schlages im Hotel rotes Ross, Halle a. S. zum Verkauf.

Hermann u. Georg Sachs, Gr.-Salze.

Te et. 433 Sahnbeck.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.



# Beilage zum „Merker für den Bremer Correspondent“.

Nr. 281.

Donnerstag den 3. Dezember 1908.

35. Jahrg.

## Zweite Beilage.

### Informationskursum des Frauenhilfe.

Seitens des Vorstandes der Frauenhilfe der Provinz Sachsen vom 24. bis 27. November d. J. ein Kursum zum Zweck der Orientierung in Magdeburg eingerichtet worden. Dieser hat unter reger Beteiligung aus der ganzen Provinz stammenden und sichtlich dazu beigetragen, die überaus wichtige und segensreiche Tätigkeit der Frauenhilfe, die noch viel zu wenig bekannt ist, weiteren Kreisen zugänglich zu machen. In unserm von so mannigfaltigen gebührenden Wünschen durchdrungenen Zeit hat die Frau eine ganz besonders bedeutsame Aufgabe erhalten; sie soll in ihrem Leben den inneren Aufbau des deutschen Volkes. Wohlthätigkeit genügt in unserer Zeit nicht mehr, Mitharbeit ist nötig. Die Kirche und das Pfarramt können diese Aufgaben nicht mehr allein leisten. Jede weiblich gesunde Frau muß mithelfen, damit es weiter geht. Wer könnte leugnen, daß gerade die Frau den Kranken am meisten nützt, besonders der Wöchnerinnen — wieviel ist da noch zu tun! Sie kann sich den Kindern widmen, den Kranken, den Geisteskranken, den Verarmten wie den Säuglingen. Da liegen noch große Aufgaben.

Der Kursum wurde eröffnet durch einen Begrüßungsabend, der in den schönsten Räumlichkeiten des Regimentsgebäudes stattfand. Die Vorsitzende, Frau Regierungspräsidentin von Hories, empfing die Gäste und Herr Generalinspektendent 3 a o b i begrüßte die Versammelten mit einer kurzen Ansprache, die die Bedeutung des Frauenhilfe-Ordens zu Grunde lag. Ein Lichtbild-Vortrag erleuchtete unter anderem die Annahmen und brachte ihnen die Werte des ersten Hälfters, der die Arbeit in seiner Arbeit vorstellte.

Am dritten Morgen begann mit der eigentlichen Kursum. Am 10. Uhr versammelten sich alle Teilnehmer im Saale des Augustinerturms und Herr Generalinspektendent 3 a o b i hielt den ersten Vortrag: „Frauenhilfe nach Bibel und Geschichte“. Er führte in geistvoller, fesselnder Weise aus, wie die Stellung der Frau sich durch das Christentum eine wichtige geworden sei. Er zeigte an den Frauen eine besonders freundliche Stellung angenommen haben. Schon in der apostolischen Zeit hat die „Frauenhilfe“ eingesetzt, Witwen seien angefaßt und haben den Armen und Elenden Sandreitung getan. Er führte dann aus, wie in der Entfaltung der Kirche das Frauen-

wesen seinen Anfang genommen und hier zuerst über alle weltliche Hingabe und mütterliche Frömmigkeit die eigentlichen Aufgaben der Frau fast vergessen sind. Allmählich aber hat sich der Gedanke wieder durchgerungen und besonders die Zeit der Reformation hat auf diesen Befund gewirkt. In den Freistadtgerichten haben auch die Frauen mit Ernst angefangen zu arbeiten und mitanzuhelfen, und im vorigen Jahrhundert sind eine große Reihe von Klöstern, die in der Geschichte der besessenen Frauen, besonders der Diakonien, leuchten. Frauenhilfe — kein neuer Gedanke, aber ein noch immer nicht erreichtes Ziel, dem wir nachstreben wollen.

An den Vortrag schloß sich ein Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen des Augustinerturms. Es wurden uns die Kräfte, die Kleinstkinderpflege, der Kindererziehung, die Kleinstkinderpflege, die höhere Abteilung, die Kleinstkindererziehung und Stützen ausgebildet werden. Wir taten viele in ein großes, wohlgeordnetes Anstaltswesen.

Am Nachmittag dieses Tages traf wir uns alle in dem Säuglingsheim des Deutschen Frauenbundes und hatten Gelegenheit, eine mütterliche Ansicht zur Sache zu gewinnen. Am 5. Uhr nachmittags fand angeschlossen im Stadtmuseum ein Vortrag des Herrn Sanitätsrats Dr. Brenneke statt, der alle Teilnehmer lebhaft interessierte. In warmen Worten schilderte der Herr Vortragende die Not der Mütter in der arbeitenden Bevölkerung. Hier muß die Frauenhilfe einsteigen und viel ist noch zu tun. Er empfahl dringend Vorgesetzten bereit zu stellen, die den armen Frauen in der Zeit des Wochenbettes die Kosten des Haushalts, die Versorgung der Familie übernehmen. Wieviel Elend und Not entsteht dadurch, daß die Frauen zur Zeit des Wochenbettes nicht genügende Ruhe und Pflege haben und wieviel würde sich von Wohlthätigkeit ertragen werden, wenn die Hilfe geschaffen würde, die der Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an, der sich viele der Damen beteiligten.

Am anderen Tage begann früh um 9 Uhr im Stadtmuseum ein Vortrag mit einem Vortrag des Herrn Pastor Heg über die Aufgaben der Frauenhilfe auf dem Lande. Auf diesen schloß sich lebhafteste Erörterungen. Dann führte uns eine Fahrt nach Sandenburg zur Besichtigung des großartig angelegten Mütterlichen Siedehauses, das bündert Tausend aufnehmen kann. Die bescheidenen Zimmer der armen Mütter wurden in Augenblicken genommen und macht ein freundliches Wort mit

ihnen vereinigt. Es folgte dann unter Führung des Herrn Sanitätsrates Dr. Brenneke ein Rundgang durch das von ihm geleitete Wöchnerinnenhilf. Mit einfachen Mitteln ist hier eine Anstalt geschaffen, die ein großer Segen für viele Familien der armen Bevölkerung Magdeburgs geworden ist.

In den Nachmittagsstunden fanden wir uns wieder ein zu einem Vortrag des Herrn Pastor lie. Bremer über „Einsamkeit und Aufgaben der Frauenhilfe“. Am Freitag früh veranlasseten wir uns alle zu einer gemeinsamen Fahrt nach Cracau. Dort wurde unter der Führung des Herrn Pastor lie. Bremer ein Rundgang durch die sehr interessante und bedeutende Anstalt gemacht. In vielverdiene und Not bekam man Einblick. Da haben wir die armen, verküppelten Kinder in Schuttmutter, die erkrankten Kinder in ihrem Krankenbett, die erwachsenen Krüppel in den verschiedenen Werkstätten, den Säuglingen und den Siedehäusern. Fröhlich war der Anblick der sehr ganz verwöhnten Kinder. Über die Tätigkeit der Gesellschaft wurde eine schöne Anstalt in der Unterwelt für Diakoninnen und umfaßt zur Zeit etwa 50 Schwestern. Anschließend an die Besichtigung hielt Herr Dr. med. Reichardt uns einen hochinteressanten Vortrag über Krüppelpflege.

Nachmittags um 3 Uhr veranlasseten sich die Teilnehmer des Kursums und ein großer Teil der sächsischen Frauenhilfe zur Generalsammlung der sächsischen Frauenhilfe. Es waren unter anderem anwesend Erzherzogin Frau Minister v. Moltke, die Vorsitzende aller Frauenhilfen, ferner Erzherzog Oberpräsident Hegel und ein Vertreter der Provinzialbehörde. Herr Generalinspektendent 3 a o b i eröffnete die Versammlung mit Gebet und begrüßte die erschienenen Gäste. Es folgte ein Vortrag des Vorschalters H. v. W. — Warmen über „Freiwillige Krankenpflege auf dem Lande“. Er führte u. a. aus, wie nötig es sei, Krankenpflegerinnen für das Land zu gewinnen und überdies von einem Kursum, der zur Ausbildung solcher Pflegerinnen im Rheinland eingerichtet sei und mit großer Eifer schon gemacht habe. Eine rege Diskussion schloß sich hieran an. Es folgte ein Vortrag des Schriftführers Herrn Dr. v. B. — W. über die Wichtigkeit der Krankenpflege auf dem Lande. Er führte u. a. aus, wie nötig es sei, Krankenpflegerinnen für das Land zu gewinnen und überdies von einem Kursum, der zur Ausbildung solcher Pflegerinnen im Rheinland eingerichtet sei und mit großer Eifer schon gemacht habe.

Die rege Diskussion schloß sich hieran an. Es folgte ein Vortrag des Vorschalters H. v. W. über die Wichtigkeit der Krankenpflege auf dem Lande. Er führte u. a. aus, wie nötig es sei, Krankenpflegerinnen für das Land zu gewinnen und überdies von einem Kursum, der zur Ausbildung solcher Pflegerinnen im Rheinland eingerichtet sei und mit großer Eifer schon gemacht habe.

### Der Abbruch einer Scheune, bestehend in Holz, Dach- und Mauerzegen, soll Sonnabend den 5. D. N. nachmittags 2 Uhr.

an Ort und Stelle verkauft werden. Sammelplatz bei der neuen Scheune. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Meißau, den 30. November 1908. Der Gemeindevorstand.

### Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort eocent. später a. vermietet. Uhlenstr. 11.

3004 94 996 773 31179 325 542 747 900 32099 96 199 357 800 709 703 31 339885 298 434 814 87 34979 [000] 84 183 231 42 657 88 793 813 [000] 49 56 68 933 35054 157 256 721 822 36050 36 120 33 228 837 426 88 538 71 [000] 37661 650 30 718 81 503 38460 800 81 345 [000] 790 35

### Freundliche Kaffeezimmern mit Pension zu vermieten Oberbreitenstraße 18.

Prekisteine, Verischer, liefert billig. Adressen bitte unter „Prekisteine“ in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

### Galleischen Sonntagstuden Konditorei G. Winter, Sigrabe 1.

70182 264 75 300 39 71271 320 39 29 450 640 774 [1000] 72022 837 81 465 74 98 528 01 [1000] 614 51 [500] 40 789 389 73965 822 705 893 7444 618 793 [1000] 22 [1000] 76 829 94 75472 907 76098 29 22 79 398 486 31 306 30 622 77000 3388 668 607 721 49 78007 249 464 362 71 73949 988 87 [1000] 150

### Heilkraftseife!

25% Kastanien, 75% Iserfettere Seife enthaltend, gegen Psoriasis, Hautausschläge u. reiche Euth zu empfehlen. Paul Berger, Merseburg a. S. Nimm a. t. Drogerie.

### Eine Wäckerrolle Delgrube 13

122149 38 214 67 97 411 64 [500] 54 980 698 13218 27 440 613 738 566 124013 867 722 831 [000] 125288 [000] 529 35 646 704 7 139164 89 211 216 449 640 722 [500] 613 94 640 62 127605 72 421 585 803 71 801 23

### Langstiefel und Gackstiefel, rindeneben, extra gut Ware, empfiehlt R. Schmidt, Markt 12.

### 30. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. Dezember 1908, vorläufig. Nur die Gewinne über 40 Mark sind in den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Nachdruck verboten.) (Ohne Gewähr).

6909 [000] 388 418 588 1050 110 291 232 700 244 320 9214 [1000] 78 228 401 682 918 [1000] 2806 825 [000] 478 680 96 802 222 88 4232 [000] 86 407 380 500 5178 79 506 550 860 800 847 49 919 6197 438 41 333 83 7027 360 [000] 593 681 [000] 8027 430 22 774 840 9078 167 687 350 588 808

10168 57 79 672 11905 183 53 12608 55 71 706 [000] 53 879 911 78 10169 98 894 743 918 12608 55 71 706 [000] 15161 72 284 580 14282 329 602 [000] 70 788 892 [000] 878 [1000] 15161 72 284 580 73 298 [000] 414 324 11634 [1000] 112 70 18 [000] 41 954 92 13111 30 20 894 602 [1000] 41 [1000] 112 70 18 [000] 41 954 92 13111 79 878 607 744 54 870 958 39 19038 45 115 [000] 389 429 539 38460 650 65 813

65 [000] 894 145191 42 279 88 924 65 445 703 [000] 961 90 146095 216 74 224 116001 363 501 8 880 147358 413 677 611 940 148389 330 37 14 420 48 620 703 843 38 913 149008 232 [000] 487 669 149008 232 35204 47 131161 236 429 557 80 900 900 154042 200 152157 585 616 715 153421 608 [000] 77 768 89 900 900 154042 200 47 429 64 671 732 905 933 [000] 155360 228 877 157 876 988 922 447 611 40 157106 917 338008 888 158000 97 417 92 422 566 608 67 745 714 610 90 159008 68 [1000] 512 [000] 318 [000] 785



Gerichtsverhandlungen.

- 1 Halle, 80. Nov. (Schöffengericht.) Während des Wiedereröffnen des im Hofenbader Wiesen am 4. October d. J. dringte sich der Gehilfe Ernst Henne aus Versehen...

Vermischtes.

(Die erste Nicht-Bildpredigt in Berlin) fand am Sonntag abend in der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser Friedrich-Platz unter dem Namen...

zu Hufe, welche den gestrandeten „Norman Isles“ flott machten und nach Alton schleppten. \* (In seiner silbergehenden Uniform verhaftet) wurde am Montag abend in Berlin der Auf...

(Ein großer Schiffsbrand in Vudapest.) Die Hölle zehrt immer weitere Kreise. Es leben noch mehrere sensationelle Verhaftungen bevor. Mehrere Direktoren und Inspektoren staatlicher Schulen sind arg kompromittiert...

Polizei sollte mit 200000 Franken bestanden werden, um die Anzeige rüchgängig zu machen. Die Befestigungsarbeiten miflangen nur, weil diese Summe nicht aufgebracht werden konnte. \* (Von der Seche Rabob.) Das Einfrieren des Wassers in die Seche Rabob ist unumkehrbar beendet...

Ich halte großes Lager in Kochgeschirren aus Rein-Aluminium, Patent-Stahlaluminium, feuerfestem Porzellan, feuerfestem Ton, hochfeuerfestem Alpenton und in Emaille.

Meine Preise sind unerreicht billig, die Ware nur erstklassig. Paul Ehlerl vorm. Aug. Perl. Nürnberg, Lebkuchen Mignon-Herzen, Liegnitzer Bomben, Aachener Printen und Spekulatius, Thoner Katharinen, Bollhagensche Pfeffernüsse

Herrmann Budig, Burgstrasse 24, Mitteldeutscher Bankverein. Oswald Rossberg, Qualiteits-Große Auswahl in Juwelen, Ringen, Großen Anhängern, Ketten etc. 4. Weltausstellung.

20. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with lottery results for the 219th drawing of the Prussian lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Table with lottery results for the 219th drawing of the Prussian lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.

Beamtliche Redaktion, Druck und Verlag von A. P. Köhner, Merseburg.

# Korrespondent.

**Abonnement:** Vierteljahr 1.00 M., halbes Jahr 1.80 M., monatlich 50 Pf., v. d. Post 1.20 M.; bei Zahlung nach dem Postamt 1.25 M., durch den Postträger in der Stadt u. auf dem Lande 1.50 M., monatlich 40 Pf., v. d. Post 1.20 M. 50 Pf., nach Aufnahme mit Postgebühren. — Das Blatt erscheint wöchentlich 8 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Feiertage u. Feiertage; in den Feiertagen wird das Blatt an Sonn- u. Feiertagen nicht veröffentlicht. — Nachdruck unserer Originalarbeiten nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Abgabe unentgeltlicher Anzeigen keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
einfach illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
einfach, landwirtsch. u. handelsbell.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis:** für die erste Zeile über dem Namen f. 100 Pf., für die zweite 80 Pf., für die dritte 60 Pf., für die vierte 50 Pf., für die fünfte 40 Pf., für die sechste 30 Pf., für die siebte 20 Pf., für die achte 15 Pf., für die neunte 10 Pf., für die zehnte 8 Pf., für die elfte 6 Pf., für die zwölfte 5 Pf., für die dreizehnte 4 Pf., für die vierzehnte 3 Pf., für die fünfzehnte 2 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 284.

Donnerstag den 3. Dezember 1908.

35. Jahrg.

## Das Arbeitstammengesetz.

Der dem Reichstage jetzt unterbreitete Entwurf eines Arbeitstammengesetzes bedeutet gegenüber dem im Februar veröffentlichten vorläufigen Entwurf einen erheblichen Fortschritt. Die ausgiebige Kritik hat Erfolg gehabt. Das wird hoffentlich den hier eingeschlagenen Weg zur Regel werden lassen. Die Hauptgrundlagen der Institution, die Errichtung selbständiger Kammern, der paritätische Charakter, die Organisation auf sachlicher Grundlage und der Aufgabensphäre in wesentlichen unwesentlich beibehalten. Im einzelnen steht eine Verschärfung (die selbständige Vornahme von Erhebungen über die wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse der vertretenen Gewerbezweige ist auf eine Mitwirkung bei solchen Erhebungen auf Ersuchen der Staats- und Gemeindebehörden beschränkt worden) eine Reihe von wichtigen Verbesserungen gegenüber.

Die Veroppelung der Arbeitskammern mit den Berufsvereinigungen ist völlig beseitigt; damit auch der schlimmste Fehler des Vorentwurfs: sein unzulässiges Wahlrecht. Anstelle der Ernennung der Arbeitgebervertreter durch die Berufsvereinigungen, der Arbeitnehmervertreter durch fünfjährig gewählte Organe der Arbeitervereinerung tritt für beide Teile die direkte allgemeine Wahl mit Proportionalwahlrecht. Wahlberechtigt sind alle fünfundsiebzigjährigen, wählbar alle Dreißigjährigen. Über diese Altersgrenze und über die einzelnen weiteren Voraussetzungen des Wahlrechtes (Gewerkschaftsbeamte u. dergl. sollen nicht wählbar sein) wird man noch zu reden haben. Aber im ganzen ist mit diesem Wahlrechte die Hauptgrundlage für eine gedeihliche Wirksamkeit geschaffen.

Dadurch gewinnt auch das Wahlrecht der Frauen, das im Vorentwurf nur theoretisch anerkannt war, praktische Bedeutung. Weibliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben volles aktives und passives Wahlrecht. Mit Hilfe der Verhältniswahl können sie auch bei Nichtverständnis mit den männlichen Berufsvereinigungen in einer Reihe von Gewerben eigene Vertreterinnen durchbringen. Auch die Idee des Frauenstimmrechtes marschiert!

Die Kosten der Kammer werden, da die Berufsvereinigungen als Träger auscheiden, den Gemeinden auferlegt mit der Befugnis, sie von den vertretenen Arbeitgebern und Arbeitnehmern einzulösen.

Der Geltungsbereich der Einrichtung hat eine Erweiterung dadurch erfahren, daß das Handwerk einbezogen werden soll. Ausgeschlossen bleiben dagegen die Betriebe der Heeresverwaltung, die Apotheken und Handelsgeschäfte. Neue Gründe sind für diese Auscheidung nicht angegeben. Die alten Einwände bleiben also bestehen. Man vermißt hier die Einheitslichkeit der Organisation. Für die Handelsgeschäfte sind besondere Vertretungen in Aussicht genommen, ebenso für die Techniker, Werkmeister und Betriebsbeamten. Aber ob es sich hier um eine Art von Privatbeamtenkammern handelt oder um Handlungsgeschäftskammern und besondere Technikerkammern, ob diese mit den Handlungskammern oder anderen Organisationen in Verbindung gebracht werden sollen, davon sagt die Vorlage nichts, obgleich der Reichstag mit Recht im Frühjahr den Wunsch ausgesprochen hat, daß das in Aussicht genommene „besondere Vorgehen“ für diese Kreise gleichzeitig mit vorgelegt würde. Das ist nötig. Denn jetzt entsteht ein Kammereinsturm: Die technischen Angestellten sind in den Arbeitskammern und in den besonderen Organisationen voll vertreten; Handlungsgeschäfte sind doch nicht nur in Handelsgeschäften im engeren Sinne, sondern in allen Industriebetrieben tätig; die nicht kaufmännischen Angestellten der Handelsgeschäfte, wie Packer, Kutscher usw., sollen ganz unvertreten bleiben.

Die Organisationsfrage wird überhaupt wohl den Hauptgehalt der Diskussion bilden, da für den paritätischen Charakter eine sichere Mehrheit im Reichstage bestehen dürfte. Bisher hatte sich die Mehrheit der Sozialpolitiker und die Kritiker des Vorentwurfs

für eine territoriale Grundlage mit Fachabteilungen nach Bedarf ausgesprochen. Der Entwurf hält an seinem Vorschlag einer Errichtung der Kammern „für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eines Gewerbebezuges oder mehrerer verwandten Gewerbebezüge auf sachlicher Grundlage“ fest. Gewiß lassen für beide Wege sich gute Gründe geltend machen. Was der Entwurf vernünftig läßt, ist vor allem der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Gewerbebezügen und ihren Kammern, die Zusammenfassung der einzelnen Organisationen in einer Zentralfassung.

Auch die Vorschläge über die Aufgaben der Kammern als Einigungssamt in Lohnstreitigkeiten usw. leiden an dem Mangel eines einheitlichen, entschlossenen Willens. Die Einigungsbeugnisse der Gewerbegerichte bleiben bestehen. Daneben treten die Arbeitskammern, denen aber auch keine weitergehenden Rechte zugesichert sind. Kein Zwang zur Anrufung, ehe ein wirtschaftlicher Kampf beginnt; kein Zwang zum Verhandeln der Parteien, keine Durchsetzungsgewalt. Hier bringt uns der Entwurf keinen Schritt vorwärts, sondern zerplittert nur die bestehenden Einrichtungen.

Von sonstigen wichtigeren Abweichungen des Gesetzes vom Vorentwurf sind noch zu erwähnen, daß die Errichtung der Kammern durch Verfügung der Landeszentralbehörde statt durch Beschluß des Bundesrats erfolgen soll und daß ein Minderheitsvotum vorgezogen ist.

Im ganzen, wie gesagt, ein erheblicher Fortschritt über den ersten Entwurf hinaus! Wenn der Reichstag mit demselben Eifer und mit demselben Entschlossenheit die öffentliche Kritik auf Verbesserungen der jetzigen Vorlage hinwirkt, dann kann sicher etwas gutes und segensreiches daraus werden.

## Die Orientfrage

hat sich, ganz abgesehen von allem andern, nun auch dadurch noch wieder kritisch gestaltet, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen, die so verheißungsvoll vor einigen Wochen begannen, fast ergebnislos geendet sind.

Der bulgarische Vorschlag, die türkische Regierung zu erheben, wenn infolge etwaiger aus der türkischen Verwaltung des Sandbatsch Novibazar entstehender Unklarheiten Österreich-Ungarn gemessen sein könnte, endgültig dieses Territorium ebenso wie die übrigen Teile Bosniens und der Herzegovina zu besetzen. — Danach hätte Ausland gar keinen Grund, zu der Annexion Bosniens und der Herzegovina durch Österreich so sehr zu sehen, zumal da ja der Sandbatsch Novibazar ganz an die Türkei zurückgefallen ist.

Aus den türkischen Offizierslisten gestrichen wurden 17 Vizeadmirale und vier Linien-Schiffskapitäne, weil sie reaktionärer Gesinnung verdächtig oder anderweit kompromittiert waren. Natürlich hat keiner dieser 17 Vizeadmirale jemals auch nur ein Stückchen Schiffsplanke unter den Füßen gehabt.

Die Herrichtung der türkischen Finanzen bewirkt, daß für die Erhaltung der Arme eine regelrechte Schanzerei in Gang gebracht werden mußte. Das Amtsalb meldet, daß eine Spezialkommission Spenden für die Truppen in der europäischen Türkei sammelt.

Aus Mazedonien kommt eine böse Nachricht. Bei Ghinda im Bezirk Korodoss, im Wilajet Saranin, kam es zu einem Zusammenstoß mit einer aus 40 Mann bestehenden griechischen Vanda, welche unter der Führung eines gewissen Imposkifi standen. Die türkischen Truppen hatten einen Verlust von 6 Toten. — Das Vandalenwesen lebt also wieder auf.

den England und Rußland im Verein nach wie vor aus fruchtbar unterliegen, während Österreich-Ungarn wenig Lust zeigt, die Konferenz zu beschicken. Die Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg kommen nicht vom Fleck, die russische Botschaft wimmelt von Ausfällen gegen die österreichische Politik. Bemerkenswert ist ein längerer Artikel der offiziellen „Rossija“, in dem einige Mitteilungen über frühere russisch-österreichische Geheimverträge gemacht werden und im Anschluß an die Enttarnungen eines früheren Diplomaten im „Neuen Pester Journal“ bestätigt wird, daß am 13. Juli 1878 zu Berlin Fürst Gortschakow und Graf Andrassy eine Geheimdeklaration unterzeichnet haben. „Aber“, so heißt es in dem offiziellen Blatt, „welches auch die tatsächliche Bedeutung des Aktes sein möge, so kann natürlich nicht unsere gegenwärtige Stellung in der Frage Bosniens und der Herzegovina beeinflusst werden. Keinerlei Separatatakommen, wie die vor 30 Jahren zwischen Österreich-Ungarn und Rußland getroffen sind, ist in der Zukunft, in irgend welcher Weise den allgemeinen europäischen Charakter dieser Frage zu ändern. Die Möglichkeit einer derartigen Auffassung befähigen die prinzipiellen Beschlußfassungen, welche seitens der Vertreter sämtlicher Großmächte auf der Londoner Konferenz von 1871 getroffen und wodurch die Bevollmächtigten der Mächte als wesentliches Prinzip des internationalen Rechts hin gestellt, daß keine Macht sich weder ihrer laut Abkommen auf sich genommenen Verpflichtungen entziehen, noch die Beschlußfassungen anders abändern darf, als unter Zustimmung seitens der Vertragsmächte. Daher kann die rechtliche Lage Bosniens und der Herzegovina als eine auf dem Berliner Kongress laut allgemeinem europäischen Einvernehmen offiziell festgesetzte feststehend nur durch ein neues allgemeines europäisches Abkommen abgeändert werden.“ — Denselben Standpunkt vertritt beifolglich auch England.

Interessant ist aber, wenn auch jetzt die Bedeutung des damaligen Geheimvertrages von der russischen Regierung nicht mehr anerkannt wird, doch folgende Stelle des österreichisch-russischen Geheimvertrages bezüglich Bosniens und der Herzegovina: „Die kaiserlich russische Regierung verpflichtet sich, keinerlei Einwürfe zu erheben, wenn infolge etwaiger aus der türkischen Verwaltung des Sandbatsch Novibazar entstehender Unklarheiten Österreich-Ungarn gemessen sein könnte, endgültig dieses Territorium ebenso wie die übrigen Teile Bosniens und der Herzegovina zu besetzen.“ — Danach hätte Ausland gar keinen Grund, zu der Annexion Bosniens und der Herzegovina durch Österreich so sehr zu sehen, zumal da ja der Sandbatsch Novibazar ganz an die Türkei zurückgefallen ist.

Aus den türkischen Offizierslisten gestrichen wurden 17 Vizeadmirale und vier Linien-Schiffskapitäne, weil sie reaktionärer Gesinnung verdächtig oder anderweit kompromittiert waren. Natürlich hat keiner dieser 17 Vizeadmirale jemals auch nur ein Stückchen Schiffsplanke unter den Füßen gehabt.

Die Herrichtung der türkischen Finanzen bewirkt, daß für die Erhaltung der Arme eine regelrechte Schanzerei in Gang gebracht werden mußte. Das Amtsalb meldet, daß eine Spezialkommission Spenden für die Truppen in der europäischen Türkei sammelt.

Aus Mazedonien kommt eine böse Nachricht. Bei Ghinda im Bezirk Korodoss, im Wilajet Saranin, kam es zu einem Zusammenstoß mit einer aus 40 Mann bestehenden griechischen Vanda, welche unter der Führung eines gewissen Imposkifi standen. Die türkischen Truppen hatten einen Verlust von 6 Toten. — Das Vandalenwesen lebt also wieder auf.

## Politische Uebersicht.

**Osterreich-Ungarn.** Die deutschen Abgeordneten in Wien, wandten sich an den Ministerpräsidenten und an den Minister des Innern mit der Bitte um Abhilfe. Sie beschloßten auch telegraphisch bei dem Kaiser um eine Audienz nachzusuchen. — Die Regierung will sich nun

Ganz schlecht sieht es um den Konferenzentwurf,